Zeitschrift: Argovia: Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons

Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 58 (1946)

Artikel: Geschichte der Stadt Klingnau 1239-1939

Autor: [s.n.]

Anhang

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-57356

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Topographie des Städtchens.

Die Wehrbauten.

Eine topographische Darstellung der mittelalterlichen Stadtanlage und der wesentlichen Wehrbauten ist bereits erfolgt. Unhand der Akten soll versucht werden, auf die bauliche Gestaltung des eigentlichen Stadtbildes etwas näher einzutreten. Außer den schon benutzten Ansichten von Stumps (1548) und Merian (1642) war leider kein älteres Bildmaterial beizubringen, das Einzelheiten geklärt hätte. Mündliche Angaben ortskundiger Bürger zeitigten nur spärliche Ergänzungen.

Die siidliche Toranlage.

Um Südende des Städtchens überquerte eine Holzbrücke den ehemaligen Stadtgraben, dessen tieser Einschnitt jetzt noch zu erkennen
ist. Die Brücke ruhte auf Pfählen, die im trockenen Graben standen,
und war, wie die Ansicht von Stumpf vermuten läßt, in früherer
Zeit überdacht. Als die Verehrung des Brückenheiligen Johannes
von Nepomuk zu Beginn des 18. Jahrhunderts sich überall verbreitete, erhielt der Heilige auch an dieser Brücke ein Standbild. Es steht
noch an der östlichen Straßenseite auf hohem Postamente, überschattet
von einer mächtigen Linde. Die beachtenswerte Statue, eine Stiftung
des Barbiers und Geleitmannes Johann Konrad Häseli, hat durch
die Witterung stark gelitten und ist erneuerungsbedürftig.²

¹ Zwei weitere alte Ansichten basieren auf der Zeichnung von Stumpf. Die eine ist eine ungenaue Nachzeichnung und verrät schon durch die überall in der Außenfront der Häuser eingesetzten Türen und Fenster die schlechte Kopie. Es interessiert uns daran nur die außerhalb der Torbrücke stehende Kirche, die als Marienkapelle beim Spital zu deuten ist. — Die andere Ansicht ist genauer ausgearbeitet, wirkt aber nicht überzeugend. Im Vordergrund des Bildes übergibt ein Vater seinen Sohn dem sanktblasier Mönch zur Erziehung. Die Ansicht stammt ausdem "Theatro-Philopolitico des Dan. Meißner, Franksurt 1619. (Zentralbibl. Zürich.)

² Der Bildhauer ist unbekannt; es wäre vielleicht nicht abwegig, an den Kaisserstuhler franz Ludwig Wind zu denken, der damals gerade im Beginn seiner kunstreichen Tätigkeit stand und 1752 die größere Statue des Heiligen auf der Kaiserstuhler Brücke schuf. Ogl. Wind, Bildhauer franz Ludwig Wind, Urg. 33.

Der "äußere Turm" mit dem Tor, zu welchem die Brücke über den Stadtgraben führte, war beim Brande von 1586 verschont geblieben.³ Der Turm enthielt die Wohnung des Turmwächters, der bei Brandgefahr die Notschüsse abzugeben hatte.⁴ Ein Satteldach mit westöstlicher First bildete den Abschluß des hohen, vierstöckigen Turmes, dessen Eingang vermittels einer Außentreppe vom westlich angebauten Hause aus erreichbar war.⁵

Der "obere Turm", an welchen sich die beiden Häusersreihen anschlossen, war gleichfalls ein viereckiger, schmuckloser Wehrsbau mit vier Stockwerken über einem Torbogen. Der Wiederausbau nach dem Brande von 1586 erfolgte in der frühern Bausorm mit dem einfachen Satteldach. Einer der beiden Türme muß als Gefängnis gedient haben. Als man 1626 den Stadtknecht samt einem andern sehlbaren Bürger bestraßen mußte, führte man einen in den obern, den andern in den untern Turm. Zur Erweiterung der Durchgangssstraße ließ die Stadt im Jahre 1837 auf Wunsch des Straßeninspekstors beide Türme abbrechen.6

In der öftlichen Ringmauer zwischen den beiden Toren lag ein freier, etwas erhöhter Platz, für welchen seit mindestens 1606 der Name "Rosengarten" nachweisbar ist. Darauf muß einmal das Ratzhaus gestanden haben. Im Jahre 1688 lehnte der Rat es nämlich ab, "das alte rathauß, der Rosengarten genannt", dem Stift Säckingen auf 30 Jahre abzutreten. 1651 wird auf "das alt rathauß" ein Jude mit einem jährlichen Satzeld von 40 Gulden aufgenommen, nachzem auch in der Rechnung von 1639 ein Hauszins vom alten Ratzhaus verzeichnet ist. Es ist möglich, daß schon das 1586 abgebrannte

³ Die Bezeichnung "äußeres Cor" muß erst in späterer Zeit aufgekommen sein, während es vorher einfach "oberes Cor" genannt wurde. "vor dem obern tör, bi der brugg ze der lingen siten", Sta. Kl., Jahrzeitrodel 1395. — Ein Haus "vor dem usseren thor", Sta. Kl., GPr. 1719.

⁴ Sta. Kl., Brandfatafter 1828.

^{5 &}quot;foll ein steegen außen vor auffen machen, allwo man auff den turn geht" Sta. Kl., GPr. 1716.

⁶ Das obere Tor wird häufig genannt: "huß by dem obren thor", St. A. Aargau, Urb. Kde. Leuggern 1534, — "zu oberift in der stadt bim dor" (1615), "haus und garten an dem obertor" (1756) Sta. Kl. GPr. Allerdings wird auch das äußere Tor hin und wieder als oberes Tor bezeichnet: "zwüschen beiden obern thoren" 1688. An den Abbruch der Tortürme, wozu auch der untere Torbogen und die daran angebaute Metzg gerechnet wurden, zahlte der Staat einen Beitrag von 1000 Franken a. W. Die Steine der Türme wurden versteigert. — Sta. Kl. GdePr.

Rathaus, das 1573 als Rosengarten genannt wird, auf dem Boden eines mittelalterlichen friedhoses sich erhob, der außerhalb des Oberstores lag. Undernfalls aber müßte das Rathaus nach dem großen Stadtbrande aus der Umgebung der Kirche hierher verlegt worden sein, wo es dann von 1589 bis 1626 zu suchen wäre. Der Name Rosengarten könnte somit auch vom frühern Standort auf diesen Platz übertragen worden sein.

Zwischen beiden Toren befand sich seit jeher eine Schmie de, die der Rat im Jahre 1627 dem Galli Keller "sampt dem schmittenrecht und burgrecht der stat" zusertigen ließ. Weil die Stadt aber über zwei Schmittenrechte versügte, behielt sie sich die Verleihung des andern vor, falls der Schmied "disere schmitten nit nach notursst versehen und bruchen werde".8

Die aareseits anschließende Häusergruppe hatte auf der Berg= seite des Turmes ihr Begenstück. Das heutige Restaurant Rosengarten entstand erst um die letzte Jahrhundertwende durch den Umbau ein= stiger Ökonomiegebäude. Un diese schloß sich früher rechtwinklig ein Stück Wehrgang mit der bogenförmig sich weitenden äußern Stadtringmauer an, wie sie namentlich der Stich von 1619 anschaulich wiedergibt. Außer einer weitern Wehrgangpartie im obern Mauer= drittel war die Ringmauer, wenn wir von den ziegelgedeckten Einzel= zinnen absehen, nicht überdacht. Diesem Mauerringe, der sich von einer Toranlage zur andern zog, war der Stadtgraben vorgelagert, der aber schon um 1750 herum teilweise aufgefüllt und als Garten den häusern zugeteilt war.9 Dagegen wurden die Unstößer verpflich= tet, das Rinamauerdach zu unterhalten. So mußten sie im Jahr 1770, als die Stadt wohl zum letztenmal ihre Ringmauer reparieren ließ, die Kosten für Ziegel, Satten und Nägel übernehmen, indessen die Gemeinde die übrigen Auslagen bestritt.10

⁷ Ein Stück Garten "vor dem oberen thor, stost ... vor an die landstraß hinder dem Rofgarten", Sta. Kl. Spendurb. 1607; vgl. Anmerkung Nr. 16.

⁸ Die Schmiede liegt 1627 "vor dem oberen thor an dem thurm" Sta. Kl. GPr. — 1636 zwischen "dem ussern tor und Mr. Heinrich Wyß, dem schlosser", Sta. Kl. Pfarrkirchenurb. 1635.

[•] Die Bewirtschaftung der Graben war auch anderwärts üblich, vgl. dazu Merz BW II, 582.

¹⁰ Sta. Kl. Steuerverlag 1754.

Die nördliche Toranlage.

Wo die östliche Häuserzeile mit dem Schloß zusammentraf, lag das untere Tor, geschützt durch ein Torhaus mit nördlich vorsprinsgender Laube. Auf der Schloßseite begann eine gezinnte Ringmauer, die bogenförmig die Schloßgärten an der Halde umgab. Un der östslichen Straßenseite zog sich eine Mauer vom Torbogen zum Stadtgraben hinunter. Wo sie die Ringmauer erreichte, stand einst ein kleiner Rundturm in doppelter Mauerhöhe zur Sicherung der hier über den Stadtgraben führenden hölzernen Brücke und des angebauten Torbogens. Diese äußere Unlage bestand aber schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts nicht mehr. Jedenfalls war sie identisch mit dem "äußern Tor", das 1629 abgetragen wurde und dessen Steine man zur Ausbesserung der Ringmauer verwendete. Der Torbogen beim Schloß hingegen, an welchen zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Stadtmetzg angebaut war, siel 1837 mit den beiden obern Türmen der Forderung der Neuzeit zum Opfer.¹¹

Nach dem Brande von 1586 blieb das hauptsächlich in den Dachstühlen beschädigte Schloß in seinen wesentlichen Teilen, die es durch den Neubau von 1582 erhalten hatte, bis auf den heutigen Tag bestehen. Don der alten Burg ist noch der aus sesten Quadern gestügte Bergfried übrig geblieben. Der Eingang in den Raum zu ebener Erde mit der Jahrzahl 1692 auf dem Türsturz ist vermutlich dasmals herausgebrochen worden. Zu den Wohnräumen im ersten Stock, die sich dem Turme auf der Nordsüds und Westseite angliedern, sührt eine geradläusige Steintreppe aus einem Lichthos. Dieser wird durch die offene Westseite des Erdgeschosses gebildet, in welches das Schloßstor auf der Giebelseite sich öffnet. Eine imposante Steinsäule, deren Kapitell die Wappen des Bischofs und des Obervogtes (v. Zweyer) schmücken, stützt hier die Westwand des Obergeschosses. Der Ausbau der Innenräume, insofern sie nicht durch neuzeitlichen Umbau entsstellt wurden, stammt aus dem Ende des 17. Jahrhunderts und wird

In Merz BW I, 297 wird die Angabe über die Abtragung des äußern Tores irrtümlich auf die südliche Toranlage bezogen, wozu bemerkt werden muß, daß jener äußere Turm noch bis 1837 bestand und auch auf dem Stiche Merians zu sehen ist. Ogl. Stadtgeschichte I. Teil, S. 51 Anmerkg. "by dem nidren thor" Sta. Kl., Kpb. (1471) — "bey dem under dor", Sta. A. Aargau, 2932. — Die Metzg war "gegen alle Polizeiordnung an die Straße gebaut worden" und die Ausdünstung belästigte namentlich zur Sommerzeit Mensch und Tier. Das Gebäude war zweistödig. Sta. Kl. Gde.Pr. und Brandkat. 1828.

durch die mehrfach angebrachte Jahrzahl 1692 belegt. Die bemerkensswerte Stuckdecke im Nordflügel gehört den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts an. Längst sind die Ökonomiegebäude, die den Hof umsäumen, für den seit etwa 1850 im Schlosse eingerichteten Fabriksbetrieb umgestaltet worden.¹²

Öffentliche Bauten.

Im Weichbild des Städtchens, das die beiden Häuserreihen bils den, erhebt sich die Kirche, deren Zaugeschichte einläßlich geschildert wurde. Wis zum Jahre 1813 wurde sie vom Kirchhof umschlossen, den man hundert Jahre zuvor (1707) "etliche schuo weit gegen dem beynhaus erweitert" hatte. Die vielen Todesfälle infolge des Nervensiebers, das die kaiserlichen Truppen eingeschleppt hatten, bedingten die Neuanlage außerhalb der Stadt. Umf der Südsosssensten friedhofes stand in der Umfassungen das einstige Rathaus. Die Ratsstube lag im hölzernen Oberbau, dessen Vorderfront ein Schneckendächlein zierte; im Erdgeschoß war das Schlachthaus eingebaut. Unter der Rathausstiege, die an der Außenswand zum ersten Stock führte, befand sich die Trülle, worin kleinere Dergehen gebüßt wurden.

¹² Vgl. Merz BW I, 296/298. Die gegen die Stadt gerichtete Giebelwand des Wohngebäudes trägt eine Renaissance-Wappentafel des Bischofs und Kardinals Markus Sittich von Hohenems. Die Inschrift unter dem Wappen und Kardinalshut lautet: "Merck Sittig vo(n) gotes gen(aden) / der h(eiligen) rö(mischen) kirche cardinal / bischoff zu Kostanz und / her der Richenow". Vgl. Merz BW I, 296.

Sowohl im Wohnraum des 1. Stockes, wie auch im darüber liegenden, nicht bewohnten Raume des Vergfrieds, befindet sich ein Schlußstein im Kreuzgewölbe mit der Jahrzahl 1692 und den Wappen des damaligen Obervogtes v. Zweyer, seiner Frau, geb. v. Schönau und des Vischofs.

¹³ Dgl. Baugeschichte der Kirche, oben S. 252 ff.

¹⁴ Sta. Klingnau, GJ3tb. S. 106. Dazu hat schon Othmar Straumann in seinem Testamente 1760 einen Baumgarten "hinder dem Rosgarten" verordnet. Sta. Klingnau, Ukten. Ogl. auch Huber, Kollaturpf. S. 45.

¹⁵ Vgl. dazu Bilger, Das Alliiertenspital und der kaiserliche Gottesacker in Klingnau.

Wir müssen annehmen, daß auch das 1586 abgebrannte Rathaus an gleicher Stelle gestanden hat. Somit paßt dafür auch die Bezeichnung "Rosengarten", denn im Mittelalter gebrauchte man diesen Namen für Friedhöse. In Klingnau scheint er auf das angebaute Rathaus übergegangen zu sein. Ulrich Balthassar hat den Hans Wassenschmid 1573 "im Rosgarten beklagt um den fürlon der garben halber, so er im ingfürt" Sta. Kl. GPr., vgl. auch Rochholz: Warum hießen Kirchhöse

In alter Zeit wurde das Waffer zu den Stadtbrunnen in einer Deuchelleitung vom Berg her zugeführt. Das Abwasser floß in offenem Graben durch die Sonnengasse bis zum alten Schulhaus hinunter, um dort gegen die "Eselmatte" abgeleitet zu werden. Be= zeichnend für das damalige Strakenbild mag der Ratsbeschluß sein, die Miststöcke und Holzhaufen weniastens um die Kirche herum weazunehmen.¹⁷ Im Jahre 1582 verdingte der Rat dem Meister Ulrich Huber, dem Brunnenmacher von Baden, die Erstellung des untern Brunnens mit acht Schalen. Der Trog sollte in seinem Umfang dem obern Brunnen entsprechen, jedoch einen Schuh weniger tief sein. Der Säulenschaft des oberen Brunnens, der vermutlich mit dem 1573 genannten St. Verena-Brunnen identisch ist, weist die Jahrzahl 1563 auf. 18 Der Maurermeister Johannes Kappeler übernahm im Jahre 1696 um 40 Gulden und einen Saum Wein den Auftrag, für diesen Brunnen acht neue Schalen zu hauen. Er konnte damit einen Teil der Einkaufssumme für sein Bürgerrecht abverdienen. Sein Enkel versprach 1736, den untern Brunnen zu hauen "in dem Preis, wie den obern fein Grofvater fel. gemacht".19 Bei einer spätern Erneue= rung des obern Brunnens entstand der Sockel mit der Jahrzahl 1763.

Die Hofstätten.

Wie schon früher dargelegt wurde, lastete auf sämtlichen Hausplätzen oder Hofstätten innerhalb der Ringmauer eine jährliche Steuer an den Stadtherrn.²⁰ Nach den periodisch angelegten Verzeichnissen, die stets die gleiche Reihenfolge innehielten, sind somit Besitzer und Standort der Häuser sestzustellen. Die Gesamtzahl der um das Jahr 1500 überbauten Hosstätten betrug etwas über 80. Dazu kamen im

Rosengärten? Die Schweiz 5. 3d. Der Name Rosengarten haftete später freisich einem Grundstück zwischen den oberen Coren an, vgl. Unmerkung Nr. 7. Die Ratstube nennt eine Urkunde von 1439, — vgl. Huber, Kollaturpf. S. 44/45 und ders., Urk. S. 400. — Bilger, Johanniterhaus S. 58. — Sta. Kl. GPr. 1689.

¹⁷ Sta. Kl. GPr. 1692; Deuchel = gebohrte Holzröhren.

¹⁸ Sta. Kl. GPr. — Hans Huber, der Steinmetz, wird 1554 Bz Baden, vgl. Merz BWpb. Der Rat bietet zwei Mann auf, "den weg ze rumen under s. Frenen brunnen". Schon 1618 werden mit dem "usser brunnen" vor der Stadt deren 3 genannt. Daneben gab es noch Sodbrunnen: je einen im Weier und bei der Propstei und zwei im Dorf.

¹⁹ Sta. Kl. BPr.

²⁰ Vgl. Stadtgeschichte I. Teil, S. 50/51. Die Hofstättenverzeichnisse befinden sich in den Schlofurbaren im Sta. Kl., nur Urbar 1664 ist im St. A. Aargau.

Bebiete der Unterstadt einzelne Bärten, Düngerstätten und Wiesenstücke, von welchen ebenfalls das Hofstattgeld entrichtet werden mußte. Mit Ausnahme einiger häuser am Schlofrank verschwanden die Hofstätten der Unterstadt seit 1664 aus den Verzeichnissen. Sie waren allmählich in den Besitz der Propstei übergegangen. Im letzten Verzeichnis von 1794 zählt man noch 78 zinspflichtige Hofftätten. Der Rückgang des Hofftattgeldes seit dem Mittelalter betrug gegen Ende der bischöflichen Herrschaft mehr als 100 Haller.21 Die Ublösung dieser Steuerlast gegenüber dem Staat Aargau war bis zum Jahre 1840 vollzogen. Die Höhe der einzelnen Hofstattzinse war verschieden. Im Jahre 1517 beispielsweise bezahlte die Bälfte der Bausbesitzer einen Zins von 4 Haller, je ein Sechstel einen solchen zu 3 und 5 Haller. Dereinzelte Hofftätten erlegten 6 und 8 Haller; diese scheinen durch Zusammenlegung entstanden zu sein. 211s ungefähre Norm für die Größe ergab sich für die Häuser zu 3 und 4 Haller eine frontbreite von durchschnittlich 5 Meter und, wo der alte Baube= stand eine Kontrolle ermöglichte, wie im Raume der untern Sonnengasse, ein flächeninhalt von 60 bis 90 m². Die häuser waren im Dergleich zu freistehenden ungewöhnlich hoch und durchwegs dreiund vierstöckig. Ein Giebel reihte sich an den andern, ausnahmsweise unterbrochen durch eine feste Brandmauer. Später wurden oft zwei Bäuser verschmolzen oder doch gemeinsam überdacht. Die geringe Breite der fronten stand in keinem Derhältnis gur Tiefe der Bebäude. Diese betrug an den Enden der Sonnengasse durchschnittlich 15 m und vergrößerte sich gegen die Mitte der Gasse bis zu 30 m; an der Schattengasse erreichte sie im Durchschnitt 17 bis 22 m. Begreif= licherweise waren Treppenhaus und Zwischengemächer dunkel; am meisten Licht drang von der Strakenseite in die Wohnräume, indes die kleinen fenster der Rinamauerseite die Hinterräume spärlich er= hellten. Im Hinterhaus waren die Diehställe eingebaut; das Heu aber wurde wie noch heute bei einigen Häusern, mit einem Aufzug auf den Estrich befördert. Typisch für alle Bauten waren daher die überall

Die Gesamtsumme des Hofstattgeldes betrug ca. 1480 455 Haller, 1589 noch 443 Haller, ging dann 1664 auf 339 und bis 1794 auf 336 Haller zurück. — Die Umrechnung (1 Pfd = 20 Schillinge zu 12 Haller oder Pfennige) ergibt für die Zeit vor 1500, — die Hofstätten der Unterstadt eingerechnet, — einen Betrag von nicht einmal 2½ Pfund, eine rerhältnismäßig kleine Summe. Og!. Bürgisser, Geschichte der Stadt Bremgarten im Mittelalter, Urg.49 S. 74.

aus dem untern Dachteil ragenden Quergiebel mit Brettertor und Aufzugsrolle. Zu jedem Hause gehörten nämlich als Immobilien nicht nur Wehr und Harnisch, "Tückel und Tückelstande", sondern auch das Estrichseil. Durch vierestige Holzschächte, sogenannte Futterrohre, die vom Estrich bis zur Scheunendesse hinunter reichten, konnte das Futter täglich auf einfache Art beschafft werden. Man trifft die Einrichtung noch in mehreren Häusern an, z. B. im Amtshaus. Das Waschen im Hause und an den Stadtbrunnen war verboten; dasür erstellte die Stadt besondere Waschhäuschen, die nach dem Jahre 1828 geschlissen wurden.^{21a}

Seit dem großen Brande von 1586 erfuhr das Stadtbild infolge der immer wieder auftretenden ,feuersbrünste bis in die Neuzeit manche Umgestaltung seiner Häuserfronten. Im Jahre 1649 schlug der Blitz in das Haus zur Krone an der Schattengasse, das dem Stadtschreiber Hans Georg Schleiniger gehörte und äscherte nicht nur dieses ein, sondern beschädigte auch die anstokenden Bäuser bis hinunter gegen das Tor.22 In gegenteiliger Richtung wandte sich das feuer im Jahre 1706 und zerstörte die Häuserzeile zwischen "Krone" und "Höfli"; es ergriff sogar, gefördert durch starken Luftzug, zwei Häuser bei St. Johann. Einer der geschädigten Hausbesitzer sammelte in Bern und Winterthur Geldmittel, die unter die Betroffenen verteilt wurden.23 Unno 1771 wurden durch "Verwahrlosung" in der Vorstadt 22 Häuser samt den Scheunen ein Raub der Flammen.24 In der Schattengasse brannten 1834 5 Bäuser nieder und machten 9 familien obdachlos; endlich verzehrte ein Brand im Jahre 1845 wieder 4 Häuser, worin 6 familien wohnten.25

Es ist daher kaum verwunderlich, wenn sich dieser Verlust im äußern Stadtbild auswirkte. So konnte Bronner 1844 feststellen:

²¹a "3ů dem huß sol ghören... was nůt und nagel trifft, hel, tüchel, tüchelstanden, estrichseil, harnasch und weer" Sta. Klingnau, GPr. 1580. Hel = Heli, d. i. die lange verstellbare Kette, an welcher die Töpse über der Feuerstelle hingen; Kataster 1828.

²² Ogl. Stadtgeschichte I. Teil, S. 136 ff., Huber, Kollaturpf. S. 52, Sta. Klingnau, Akten. Die Stadt Bremgarten stellte zum Wiederaufbau der Häuser der 11 geschädigten Bürger 100 Stüd Bauhölzer zur Verfügung.

²³ Sta. Klingnau, GPr. 1707.

²⁴ Leu Leg. Suppl.

²⁵ Vgl. Plan des Städtchens, Ar. 65—69. In der ganzen Lücke steht heute nur mehr ein Wohnhaus (Landw. Genossenschaft).

"Die meisten Häuser sind anspruchslos und ohne Zierde."26 Dessenungeachtet verursachten noch einmal zwei ausgedehnte Brände in der
zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts eine durchgreisende Änderung in der Bauweise der obern Häuserzeilen. 1875 brach in der Sonnengasse ein Brand aus, dem im Derlause einer Stunde 13 Häuser zum Opfer sielen, während im Jahre 1883 ein Großseuer 18 Wohnhäuser der Schattengasse, vom "Rebstock" an auswärts bis zum "Hösli" erfaste. Beim Wiederausbau der Häusergruppen ließ man aus praktischen Gründen je ein Quersträßchen anlegen. Die Besitzverhältnisse an den Hosstätten verschoben sich naturgemäß im Lause der Zeit; am einschneidendsten aber wurde der Wechsel nach solchen Ereignissen. Nur wenige Häuser blieben im allgemeinen mehr als 100 Jahre im Besitze des nämlichen Geschlechtes; die meisten wechselten innerhalb Jahrzehnten insolge Erbschaft oder Verkauf ihren Eigentümer.²⁷

Mit den alten Bauten, die nicht durch feuer vernichtet wurden, hat das verflossene Jahrhundert größtenteils aufgeräumt. Mauern und Türme mußten fallen; damit verschwand aber auch manches traute Wahrzeichen des einstigen Kleinstadtbildes. Die nachfolgende Zusammenstellung umfaßt sowohl nennenswerte Bebäude wie auch die Häuser mit aktenmäßig feststellbaren Hausnamen. Auf der beigegebenen Planskizze sind auf Grund des heutigen Ortsplanes die früsher zinspflichtigen Hofstätten eingezeichnet, und es ist somit die Mögelichkeit gegeben, dieselben zu lokalisseren.²⁸

Sonnengasse.

Ar. 1. Pfrundhaus der frühmesserpfründe, altes Schulhaus. Das erste Haus an der Sonnengasse gegen= über dem Schlosse gehörte um das Jahr 1395 dem Jakob Machen= berg, später Johannes Negeli und nach diesem der Adelheit Köchin, die es um 1470 testamentarisch der Frühmesserpfründe vermachte.

²⁶ f. X. Bronner, Der Kanton Margau, II.

Zur Verhütung und Bekämpfung des feuers schrieb der Rat 1582 den Besitz eines feuereimers vor und 1690, daß "ein jeder wasser auf ds esterich stelle". GPr.

²⁷ Um einige zu nennen: Haus Ar. 40 besaß die Familie Wagner von 1640 bis ca. 1810, Haus Ar. 15 die Familie Reindli von 1619 bis ca. 1800.

²⁸ Bei der Gestaltung der östlichen Häuserpartie nach dem Brande von 1875 bat sich die bestehende Baufreiheit nicht zum Vorteile eines einheitlichen Stadtbildes ausgewirkt.

Bis zur Reformationszeit scheint darin der Frühmesserkaplan gewohnt zu haben. Nach der 1569 erfolgten Zusammenlegung dieser Pfründe mit der St. Nikolauskaplanei schlug der Kaplan im Hause der letztern (Ar. 13) seine Wohnung auf. Das freigewordene Pfrundhaus blieb als Pfrundgut weiterhin bestehen, diente von da an aber als Schulhaus und war auch als solches steuerfrei. Im Jahre 1630 erhielt "Mr. Christen Loes, der murer", den "schuol-bauw" verdingt. Seinem Zwecke wurde es erst entzogen, nachdem die Gemeinde 1810 die ehemalige Johanniterkirche erworben und als Schulhaus eingerichtet hatte.²⁹

- Ar. 2. Pfrundhaus der Liebfrauenpfründe. Noch im Jahre 1395 war das Haus im Besitze des Sigi von Eien. Wenige Jahre später erscheint es bereits als Pfrundhaus «beatae Mariae virginis», das von 1485 bis zur Resormation als "unsser frowen huß" den Kaplan dieser Pfründe beherbergte. Nach der Dereinigung mit der St. Sebastianskaplanei nahm der Geistliche im Pfrundhaus der letztern Pfründe (Ar. 17) Wohnung, indes das Pfrundhaus u. l. f. in Privatbesitz überging. Im Jahre 1585 erwarb es der Schulmeister Heinrich Steigmeier.
- Ar. 6. Das "Haus mit der Sonnenzeit". Es gehörte 1583 dem Stadtschreiber Hans Künzi. Von seiner Witwe Cukretia Roll ging es an Junker Hans Peter Wellenberg über, der es noch 1622 innehatte. Die Sonnenuhr als Kennzeichen des Hauses wird nachher nicht mehr genannt.
- Ar. 8. Pfrundhaus des Sigristen am tes. Ita Otolsfinger stiftete das Haus vor dem Jahre 1395 "daz ain sigrist were dar inne ze herberg". Als Sigristenwohnung diente es bis Mitte des vergangenen Jahrhunderts und war als solches steuerfrei.
- Ar. z3. St. Nikolauspfrundhaus oder untere Kaplanei. Zwischen z5z7 und z522 gelangte dieses Haus in den

²⁹ Haus des Johannes Negeli «aput inferiorem portam prope castrum ex altera parte domum beatae Marie virginis», GJ3tb.; — Spendurbar 1607. Die Quellenbelege für die folgende Aufstellung entstammen, insofern spezielle Hinweise sehlen, dem Stadtarchiv Klingnau und betreffen meist Jahrzeitrodel 1395, großes Jahrzeitbuch, diverse Rödel, die Schloßurbare und Gerichts- und Ratsprotokolle; diese werden daher nicht mehr zitiert.

Die Sählung der Hofstätten beginnt an der Sonnengasse gegenüber dem Schlosse, analog den alten Verzeichnissen.

Besitz der St. Nikolauspfrund, brannte aber 1586 bis auf den Keller aus. Die Verschmelzung der Pfründe mit der Frühmesserkaplanei macht es erklärlich, weshalb es damals als "der frühmes haus" einsgetragen wurde. Später erscheint es allgemein unter der Bezeichsnung "untere Kaplanei".

Ar. 17. St. Sebastianskaplanei oder mittlere Pfrund. Um das Jahr 1480 besaß Hans Wiß "im Hof" dieses Haus, das gleich dem angrenzenden Pfarrhof, einen Vorplatz aufweist, der den vordern Drittel der Hofstatt umfaßt. Es wäre denkbar, daß die beiden Häuser, bei denen die üblichen Ökonomieräume sehelen, im Hinblick auf ihre besondere Verwendung so erbaut wurden. Zweisellos kam das Haus durch die 1517 von Kaplan Hermann Sütterlin erfolgte Vergabung an die St. Sebastianspfrund. Pfarrer Johannes Surer, der 1520 resignierte, übernahm als erster Inhaber dieser Kaplanei wohl auch deren Wohnung. Seit der Verschmelzung mit der Liebfrauenpfrund um 1570 wird die Hosstatt meist "mittlere Pfrund" genannt.

Ar. 18. Pfarrhof. Dor der Reformation finden wir dafür die Bezeichnung Ceutpriesterei. Es ist anzunehmen, daß das Pfarrshaus, von welchem im Jahre 1394 der Pfarrer Heinrich Soler einen Jins an die Burg Klingnau entrichtete, auf der nämlichen Hofstatt stand. Durch die unmittelbare Nähe des Chors der Kirche mag der Platz seit jeher für diesen Zweck bestimmt gewesen sein. Der Pfarrshof war steuerfrei, mußte aber wie die andern Häuser seinen Teil an den Unterhalt des Ringmauerdächleins beitragen.30

Ar. 23. Zum Och sen. Der Name erscheint erstmals 1728, als das Haus im Besitze des Metzgermeisters Bartholome Attenhoser war. Durch Erbschaft kam es an eine Familie Wengi, die es bis zum Brande von 1875 besaß.

Ar. 28. Zum Uffen. Nach dem Brande von 1586 blieb die Hofstatt, wie viele andere, lange Zeit unbewohnt und wurde erst 1611 dem Meister Auedi Spieß von Brugg um 200 Gulden zum Wiedersaufbau verdingt. Der Hausname wird mehrmals urkundlich genannt, so 1510/20, 1575 und 1622.

³⁰ Der Pfarrer Hans Surer übernahm bei seinem Amtsantritt in Klingnau im Jahre 1500 den Neubau des Ceutpriesterhauses nach einem vom Stifte Zurzach vorgezeichneten Plane. — Huber, Kollaturpf. S. 22.

Ar. 29. Stadtmetzg. Hier befand sich um 1485 die Metzg. Die Stadt zahlte dazumal "von ir schal", d. h. von der Metzgbank, 2 Haller Hosstattzins. Die Metzger Heini und Hans Teusel, welchen die Metzg in den Jahren 1510/17 verliehen war, hatten in dieser Zeit auch den Zins für die Metzgbank zu entrichten. Um das Jahr 1522 verlegte die Stadt ihre Metzg an die Schattengasse.31

Mr. 30. haus mit dem alten Wehrturm. Der masfive Turm in der Mitte der Bäuserreihe, den Stumpf in seiner Stadt= ansicht der Sonnengasse zuteilt, mußte in dieser häusergruppe ge= sucht werden. Urkundliche Nachweise waren keine vorhanden, sodaß berechtigte Zweifel an der Richtigkeit der Darstellung auftraten. Mündliche Ungaben vermochten jedoch erfreulicherweise sowohl die Eristenz des Turmes, wie auch dessen Lage abzuklären. Darnach befand sich noch vor dem Brande von 1875 im Estrich dieses Hauses eine eiserne Ture, die in einen Turmraum führte, dessen oberer Teil nicht mehr bestand. Don außen konnte lediglich die Turmbreite in der Bäuferfront der Bergseite festgestellt werden, die sich um geringe Distanz von der übrigen Mauer abhob. Die Aussagen decken sich völlig mit der Zeichnung von Stumpf. Der Oberbau des Turmes scheint nach dem Brand von 1586 nicht mehr aufgeführt worden zu sein, wenigstens zeigt ihn der Stich von Merian nicht.32 Die Vermutung, daß der Wehrturm einstmals zur Hofstatt eines Ministerialen gehört habe, liegt nahe. Sie wird bestärkt durch die Tatsache, daß sich die Hofftatt mit dem Turme um das Jahr 1485 im Besitze des angese= henen und wohlhabenden Beschlechtes der Nägeli befand, das bis 1616 darauf blieb. Heinrich Nägeli war um 1485 noch alleiniger Besitzer und bezahlte einen Hofstattzins von 8 Haller. Als eines der größten Wohnhäuser des Städtchens wurde es aber bald darauf von feinen Erben unterteilt.

Ar. 34. Zum wilden Mann. Der Hausname ist erstmals 1621 bezeugt und vermochte sich bis auf die Neuzeit zu erhalten. Die feuersbrunst von 1875 konnte hier eingedämmt werden; nur der Giebel kam etwas zu Schaden. Als aber das Hauszeichen, das an der Außenwand groß aufgemalte Bild des wilden Mannes, vor etwa

³¹ Hans Teufel klagt, daß er und sein Vater selig 40 Jahre in Klingnau als Bürger gemetzget hätten. Man lasse jetzt eine neue Metzg machen, die einem Fremben geliehen werde . . . 1522. Akten d. skädt. Verwaltung.

³² Die Mitteilungen verdanke ich Hr. a. Küfermeister Jos. Fehr zum Amtshaus, geb. 1851 — vgl. auch oben S. 51.

vier Jahrzehnten mit einem Verputze überdeckt wurde, verlor sich auch der Name des Hauses.

Umtshaus des St. Verenastiftes. Es ift Mr. 35. eines der wenigen Gebäude des Städtchens, das im Außern noch den Charafter seiner Entstehungszeit erkennen läkt. Die beidseitigen hohen Treppengiebel und das Eingangstor, auf dessen Torbogen die Embleme der hl. Verena, Krüglein und Kamm, in Stein gehauen sind, machen den Bau von weitem kenntlich. Dom grob gepflästerten Erdgeschoß führt eine Holztreppe in den ersten Stock, zur Wohnung des frühern Stiftsamtmannes. Die großen Keller= und Schütten= räume dienten der Aufnahme der verschiedenen Naturalzinse. Der heutige Bau stammt aus der Zeit des 30jährigen Krieges. Im Jahre 1636 brannte nämlich das Umtshaus wegen Sorglosigkeit des dama= ligen Umtmannes Konrad Schleiniger mit einer Unmenge eingelagerten flüchtlingsgutes nieder und wurde im gleichen Jahre wie= der aufgebaut. Un der hintern Kellertüre ist die Jahrzahl 1641 ein= gehauen; das Eingangstor weist mit der Jahrzahl 1701 auf dem Türsturz auf eine spätere Erneuerung. Nach Ablösung der Stiftzehn= ten ging das Umtshaus samt dem angebauten sogenannten kleinen Umtshaus, das das Stift 1653 erworben und als Gesindehaus verwendet hatte, in Privatbesitz über.33

Ar. 37. Zum Hirzen. Noch im Jahre 1608 war "sid der brunft die hofstatt nit mer behauset" und wechselte zu dieser Zeit um die Summe von 20 Gulden den Besitzer, "damit dasselbig widersumb erbauwen wurde". Der Hausname ist von 1635 bis 1734 urstundlich nachzuweisen.³⁴

Ar. 42. Die obere farb. Zum Unterschied von der färberei im Dorse wurde diese 1732 "die obere farb" genannt. Beide waren Ende des 17. Jahrhunderts im Besitze einer familie Häseli. Durch Erbgang kam der obere Betrieb 1701 an die familie Heer, die ihn bis in die Mitte des vergangenen Jahrhunderts auserecht erhielt. Das Haus liegt 1659 "beym oberen thor" und grenzt "an thurn und an statgraben". Dazu gehörten ein farbhaus und die hinter dem Hause liegende Mange, wo das Tuch geglättet wurde.§5

³³ Huber, Urf. S. 239.

³⁴ Die letzten Baulücken des großen Brandes verschwanden zum Teil erst in der Zeit des 30jährigen Krieges. Zwei Jahrzehnte lang verpflichtete man Neubürger zum Ausbau einer Hofstatt.

^{35 &}quot;Item die mange hinden daran stost oben an den Rosgarten" RPr. 1697.

Schattengaffe.

Der Schollenhof. Die Hofanlage am obern Ende der Schattengasse stammt fraglos aus der frühzeit der Stadt. Sie wird gebildet durch einen an den innern Torturm westwärts anschließenden Gebäudeteil und einen in der Ringmauer sich stadtwärts erstreckenden Quertrakt. Bei der ersten Nennung im Jahre 1302 wird der Hof von Jost Scholle, einem habsburgischen Ministerialen, dem Johanniterorden geschenkt. Noch um das Jahr 1540 lag der ganze Gebäudekompler in einer hand. Der damalige Besitzer, Rudolf Candös, veräußerte ihn dann zu drei Teilen. Seit dem 16. Jahrhundert lastete an dem am Tore angebauten flügel, der aus zwei Wohnhäusern bestand, ein Zins von einem rheinischen Goldgulden an das Johanniterhaus Leuggern. Dieser war infolge Verpfründung einer einstigen Besitzerin darauf geschlagen worden. Mit dem Namen Schollen= oder Stollhof wird das ganze Gebäude bezeichnet; daneben galt der Name "Höfli", der sich bis heute erhalten hat, als Bezeich= nung des westlichen Querflügels. In der neuern Zeit wurden die drei Teile wieder zu einem Besitztum vereinigt (Buchdruckerei Bürli). Wo das "Höfli" an das erste Haus der Schattengasse stökt, befindet sich ein Durchgang, der 1651 "St. Johannsergäkli", später kurz "Gäfli" genannt wird und mit dem Türlein in der obern Mauer, das Walter von Klingen 1268 den Johannitern vergabte, zweifellos identisch ist.36

Ar. 44. Zum Leuen. Das Haus liegt "im obern spitz auf der Schattengassen und an dem gäßlein am Stollhof" und wir ersfahren 1640 erstmals seinen Namen. Als Untervogt Häfeli im Jahre 1789 an sein Haus auf der Seite gegen das Hösli eine geschlossene Caube auf fünf eichenen Trägern über das Gäßlein, das zum Durchzgang nach St. Johann sührt, erbauen ließ, mußte er dem Komtur von Leuggern in einem Revers dessen alleiniges Recht auf das Gäßechen bestätigen. Nach dem Brande von 1883 wurde die Laube nicht mehr aufgebaut.37

Ar. 46. Zum gelben Ceuen. Der Name des Hauses wird erstmals im Jahre 1708 erwähnt, als das Haus in den Besitz des Metzers Heinrich Straumann überging.

³⁶ Vgl. Stadtgeschichte I. Teil, S. 54/55 und 70/71 und oben unter Johanniter, S. 267 f. — Betr. Scholl siehe RQ V, Register.

³⁷ Dgl. Mr. 43 und Unmerkung.

Ar. 49. Zum Engel. "Beringers huß zü dem Engel" wird im Jahrzeitrodel 1493 genannt. Es liegt im Jahre 1577 "im brennspit", d.h. an einer Brandmauer, deren Treppengiebel die andern Firsten überragte.³⁸

Ar. 53. Zur Krone. In den Jahren 1480 bis 1517 hieß dieses Haus noch "züder Mörinen" (Mohrin). Nach dem Jahre 1586 übertrug sich der Name des angebauten Nachbarhauses "zuo der Cronen", der für diese Hofstatt schon 1485 bezeugt ist, auf das ganze, nun baulich zusammenhängende Gebäude. Das Haus zur Krone brannte infolge Blitschlag im Jahre 1649 nieder. 39

Ar. 56. In Asenhüt. Cunrat Homers Haus, genannt Psenhüt, befindet sich um das Jahr 1490 im Besitze des Lüti Rechburger. Nach dem Brande von 1586 kommt der Name nicht mehr vor. Hingegen heißt es 1607 "zum Kopf", welche Benennung früher das Nachbarhaus (Ar. 57) trug. 40

Ar. 57. Zum roten Kopf. Im Jahre 1493 zinst Hermann Brack "ab dem huß zum rotten kopf". Der Name leitet sich her vom damals beliebten Trinkgeschirr, dem sog. Kopf, das zwei Maß Wein faste. Aus späterer Zeit sehlen die Belege für den Namen dieser Hofstatt; er war auf das anschließende Haus (Ar. 56) übergegangen.⁴¹

Ar. 60. Zum Einhorn. Der Schuhmacher Hans Wengi hat 1627 das Haus "zum Einhorn" inne, das "wegen der leidigen brunft bis dato nit gengig gewessen". Der Name ist nochmals im Jahre 1704 bezeugt.

Ar. 62. Basthaus zum Rebstock. Das Haus war ums Jahr 1485 im Besitz "der alten Nägelin", von der es an die familie Meringer, genannt Schulmeister, überging, die 1510 bis 1517 dort seshaft war. Die "Wirtschaft zum Rebstock" wurde im Jahre 1583 von einer familie Bur an Paul Burkart verkauft. Seither ist sowohl der Name wie auch die Wirtschaft (Taverne) bei Einträgen von Handänderungen fortwährend bezeugt. Nach dem Brande von 1883

^{38 &}quot;im obern Spitz" und "im untern Spitz" sind Venennungen, die bei beiden Gassen auf solche überragende Brandmauern deuten. Ganze Häusergruppen besassen bekanntlich durchgehende Estriche.

³⁹ Dal. oben S. 369.

⁴⁰ Eisenhut, ein mittelalterlicher Helm. Heute steht auf dieser Hofstatt das Haus des Hr. Oswald Keller.

⁴¹ RQ III, Register.

erbaute man auf der Hofstatt des alten "Rebstockes" ein Privathaus. Das heutige Gasthaus befindet sich daher, etwas westlich verschoben, auf dem Plaze zweier Nachbarhäuser.

Ar. 64. Zum Storchen, Sionerhaus. Das Schloßeurbar von 1480 erwähnt "Hans Hafners huß zu dem Storchen". Es muß ziemlich geräumig gewesen sein, denn das Hosstatgeld betrug 8 Haller. Im Jahre 1505 kaufte es das Kloster Sion, wodurch die Bezeichnung "Sionerhaus" in Gebrauch kam. Infolge Abtausches gelangte das Haus mit einem großen Keller an die Propstei Klingenau. In st. blasischen Besitz verblieb es nun bis zur Ausschung des Klosters. Das Haus brannte 1834 ab. Der erwähnte Keller mit dem noch bestehenden Ausgang gegen die Propstei liegt heute unter dem Gasthaus zum Rebstock.

Ar. 66. Zum Steinbock. Im Jahre 1653 kaufte Konrad Keller, namens seines Bruders, des Schulmeisters Adam Keller, "hauß und hofstatt zum Steinbock" für 430 Gulden. Den Hausnamen vernehmen wir schon bei einer 1637 erfolgten Fertigung des Nach-barhauses.

Ar. 68/69. Die alte Metzg. Die um 1522 an der Schattengasse neu errichtete Stadtmetzg erstand auf dem Raume von zwei bisherigen Hosstätten. Im Jahre 1626 brachte man die Metzg im Erdgeschoß des neuerbauten Rathauses unter. Der Name "alte Metzg" ist von 1636 bis 1794 dieser Hosstatt verblieben, obgleich sie längst wieder Wohnzwecken diente.

Ar. 70. Zum Bären. Im Jahre 1506 erscheint der Name in einem Finsrodel und ist von da an bis 1757 mehrfach erwähnt. Der Elefantenwirt Bat Jakob Häfeli erwarb um 1650 dieses an sein Bessitztum grenzende Haus, das sodann etwa hundert Jahre mit dem "Elefanten" vereinigt blieb. Es brannte 1834 mit der südlich ansschließenden Häuserpartie nieder.42

Ar. 71. Basthaus zum Elefanten. Das Verzeichnis der Kirchgenossen von 1538 nennt "Goli zum Helsen". Das Haus gehörte im 16. Jahrhundert der Familie am Rein. Heinrich am Rein verkaufte im Jahre 1576 "die wirtschaft zum Helsen" um 850 Gulden mit 5 aufgerüsteten Betten, 8 Tischen und Stühlen usw. dem Hans Cangmesser. Obschon wir verhältnismäßig spät für das Bestehen der

⁴² In der Brandzeile zwischen "Elefanten" und "Rebstock" ist seither nur noch ein Wohnhaus erbaut worden. Val. Anmerkung Nr. 25.

zwei Schildwirtschaften urkundliche Nachweise erbringen können, müssen sie seit jeher als solche betrieben worden sein. Im 17. Jahrshundert werden dann diese beiden ehehaften Tavernen hin und wieset in Begensatz zu den "Zapfenwirtschaften" gestellt, die "nit ansders geben als wein, brot und keß". Die alte Sprachsorm für "Elesfant" lautete vor dem Jahre 1607 "Helsen". Seit mehreren Jahrsehnten ist die im nächsten Hause unterhalb der Wirtschaft bestehende Metzgerei baulich mit dem "Elefanten" verbunden.43

Ar. 73. Zum Adler. Anläßlich eines Auskaufes im Jahre 1580 wird der Name des Hauses vermerkt; eine spätere Nennung fehlt.

Die Badstube, "zum himmel" genannt. Im Nr. 74. Jahre 1433 verpflichtete sich der Rat, gegen einen jährlichen Zins von 2 Pfund Haller gegenüber dem damaligen Inhaber der Bad= stube, dem Bürger hans Schärer und spätern Besitzern, das Wasser vom Stadtbrunnen zur Badstube zuzuleiten und auch für dessen Ableitung besorgt zu sein. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts wird dann eine zweite Badftube in der Unterstadt genannt, die aber bald wieder einging. Im nämlichen Jahrhundert wurden die Inhaber der Badstube fast durchwegs mit dem Berufe statt mit dem ,familien= namen bezeichnet, wie dies im Mittelalter häufig der fall war. Das Haus "mit dem hahnen, dadurch das wasser in die badstuben geleitet wird", war aber schon seit mindestens 1566 im Besitze der Scherer= und Baderfamilie Metzger, die die Badstube bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts betrieb. Das Haus präsentiert sich gegenwärtig noch in der ursprünglichen Gestalt. In seiner schlichten und zweckdien= lichen Bauweise bietet es ein typisches Beispiel des einstigen Kling= nauer Bürgerhauses, wie sich sonst kaum eines so unverfälscht erhal= ten hat.44

Ar. 78. Das Haus "am Rank". Das letzte Haus der Schattengasse steht sechs Meter hinter der Front der übrigen Häuser. Es liegt auch tieser am Hang, der hier von der Straße nach Westen abfällt. Der Eingang auf der Straßenseite entstand erst 1794, als das Haus unterteilt wurde. An der alten nördlichen Außenmauer, gegenüber dem Schlosse, befindet sich das frühere, mit einem "Esels=

⁴³ Der Hausname "zum Helfen" oder "Elefanten" besteht noch in Zurzach und ist auch in Baden bezeugt. Dgl. Merz, BWpb. S. 222.

⁴⁴ RQ III, S. 280.

rücken" versehene Pförtchen. Trotz seiner Lage "allernechst am schloß" blieb das Gebäude beim Brande von 1586 verschont und gilt noch heute als das älteste Haus im Städtchen. Es mag dies vielleicht damit zusammenhängen, daß es gerade infolge seiner Schloßnähe in der Frühzeit schon als Steinbau errichtet wurde. Offenbar war es der Sitz eines Ministerialen, worauf noch der wehrhafte Charakter der untern Räume weisen dürste. Es scheint daher naheliegend, wenn wir die Stelle in der Jahrzeit des Cunrat Steinmar, "hus bi dem tor bi der burg" auf diese Hofstatt beziehen. Beim Tor wäre dann in erster Linie an das Schloßtor zu denken. Zwischen 1480 und 1520 wohnte in diesem Hause Hans Meringer, genannt Schulmeister, der es in eine Jahrzeitstiftung einbezog.45

Die Unterstadt.

Südlich der Schloßringmauer gelangt man auf einem steil absallenden Weg in den "Schloßrank", der den Unfang des Gäßchens bildet, das zu den Wohnhäusern der Unterstadt, ins einstige Territosrium der sanktblasier Propstei und zur Johanniterkommende führte. Im Winkel der Schloßmauer war die auf dem Stiche Merians deutslich eingezeichnete Gerberei angebaut. Sie wurde im 19. Jahrshundert abgetragen. Ein schmales Fußweglein trennte in geradlinisger Fortsetzung des Steilweges diese Gerberei vom gegenüberliegensden Wohnhause. Es mündete in das in der Ringmauer gelegene Katentielte. 46 Das schmale Pförtchen mit dem sprechenden Namen diente

⁴⁵ Aus dem Vermerk in der Jahrzeitstiftung, sein Haus liege "by der burg als man gat in die under statt an dem thor" entstand die Annahme, es habe ein Tor in die Unterstadt geführt. Im Hinblick auf den offenen Zugang von der Oberstadt zum Weg gegen die Johanniterkommende, könnte die Angabe "an dem thor" wahrscheinlicher auf das Burgtor bezogen werden. Vgl. Stadtgeschichte I. Teil, S. 56.

Unläßlich eines Umbaues im Innern des Hauses stieß man im Sommer 1945 auf einen behauenen Stein, der ein Wappen trägt, das, wäre es zeitlich früher zu datieren, als Wappen des Ministerialengeschlechtes v. Beuggen angesehen werden könnte. Dr. Merz vermutete in den Steinmar einen Zweig der Ritter von Beuggen. Ogl. Stadtgeschichte I. Teil, S. 52 und Merz, Burgen des Sißgaues.

^{46 &}quot;Die understatt fanget an bey dem Katzenthörli und erstreckt sich vor sich biß an die Probstey garthen", Sta. Klingnau, Steuerverlag 1754. Ogl. auch Stadtgeschichte I. Teil, S. 56.

Im Jahre 1583 kaufte Heinrich Koler den "winkel bim Katzentürli, dardurch der fuosweg vormals gangen" und worauf die Stadt Bodenzins forderte, um deffen

wohl in erster Linie den Fischern und Schiffleuten, die damals noch ihre Schiffe im vorbeifließenden Aarearm anlegen konnten. Eine Steintreppe an der Außenseite des Türchens, wie sie die Ansicht aus dem 17. Jahrhundert zeigt, half die steile Böschung überwinden.

Die bürgerliche Besiedelung der Unterstadt mag in den ersten Jahrhunderten weit ansehnlicher gewesen sein, als es der noch heute bestehende Teil, der sogenannte Rank, vermuten läßt. Da wo sich nun die Hofmauer der ehemaligen Propstei an die Häuserzeile des Bäkchens anschließt, bestand nach den frühesten Bofstättenverzeich= nissen eine Reihe zinspflichtiger Wohnhäuser. Die Vergrößerung des sanktblasischen Besitztums erstreckte sich aber seit jeher auch in der nördlichen Richtung und absorbierte nach und nach einen wesent= lichen Teil bürgerlicher Hofstätten, die vermutlich beidseitig des Bäßchens bestanden hatten. So erlegte der Propst um das Jahr 1520 bereits einen Hofftattzins von 41 Haller, der etwa einer Grundfläche von zehn mittleren Bürgerhäusern entsprach. Im Jahre 1538 werden zwölf Kamilien in der Unterstadt aufgezählt und 1589 wird der Hofstattzins noch von einer Unzahl Hofftätten bezahlt, die 1664 fehlen. Die Häuser am Rank wurden im großen Stadtbrand von 1586 verschont.

Zweifellos bildete in der Frühzeit die gut bevölkerte Unterstadt einen nennenswerten Teil der städtischen Siedelungssläche; auch hatten sich dort einige namhaste Geschlechter niedergelassen. Die gegen Ende des 15. Jahrhunderts hier bestehende "niedere Zadstube" war den Johannitern zinspflichtig. Vermutlich ist sie zugleich mit dem Propsteigebäude im Jahre 1518 abgebrannt. Ihre Hosstatt geslangte in den Zesitz der Propstei, die darauf eine Scheune erbauen ließ. Das ausgedehnte Areal der sanktblasischen Propstei war mit einer drei Meter hohen Mauer umgeben. Den Haupteingang auf der Stadtseite flankierten zwei wuchtige Torpsosten, die noch heute

Weg- und Platzrecht zu wahren. Der Besitzer soll "gwallt zum schlüßen han" und "die thür in der ringmur mit einem beschlossenen rigel innwendig und aber uß- wendig gar kein schloß dran han noch machen und die selb nachts on noturfft nit ufsthun, damit die statt beschlossen blibe". Sta. Klingnau, GPr.

Die Gebrüder Häfeli besaßen 1739 die "Gerbe an der Schloßmauer beim Katzenthörli" und bezahlten dafür einen jährlichen Jins von 6 Bz ins Schloß. Noch 1741 gab ein Bürger in den Verkauf eines Hauses auch "ein alt Spitschiff bey dem Katzentor stehend". Sta. Klingnau, GPr.

⁴⁷ U. a. auch die Meyer von Siggingen, Eschle und Ragor.

mit der wohl erhaltenen Umfassungsmauer den geräumigen Schulhof begrenzen. Um Steilhang gegen die Oberstadt entstanden Speicher, Scheunen und Ställe. Den jenseits des Propsteihoses gelegenen sanktblassischen Besitz beschloß das einstige Verwalterhaus, die "Engelsburg". Durch Abtausch mit der Johanniterkommende erzielte Propst Schleiniger im Jahre 1713 eine Abrundung seines Besitzums südelich der großen Propsteischeune, so daß die bisher von den Johannitern unterhaltene Aingmauer auf der Stadtseite gegen die Kommende von der Propstei übernommen und mit einer Verlängerung über das Brühltor hinaus neu errichtet wurde. Überdies tragen auch die Wappenskulpturen zu beiden Seiten des westlichen Hoftores, das mit Einwilligung der Stadt im Jahre 1644 auf Wagenbreite erweitert werden durste, die Jahrzahl 1715. Dies läßt darauf schließen, daß man diese Mauerpartie gleichzeitig mit der obern restaurierte.48

Das Johanniterhaus, 1687 als "alte behausung von einem gemauerten stock mit etwas gespannenem einbau", baulos und nicht bewohnbar tagiert, erhielt unter Komtur v. Gymnich, dessen Wappen den Toreingang ziert, in den Dreißigerjahren des 18. Jahrshunderts ein neues Aussehen. Die Hauptsassade des Ordenshauses, in deren Mitte der wappengeschmückte Eingang sich befindet, ist dem Propsteigebäude zugewendet. Ihr vorgelagert breitet sich der früher von einer Hosmauer umschlossene Garten aus. Von der alten Mauer ist noch das nördliche Teilstück erhalten. Zwischen der östlichen Garstenmauer und einer mit der Johanniterkirche verbundenen Stützsmauer befand sich ein Portal oder Tor, durch welches der Weg zur Unterstadt führte. Die auffallend geräumig gebaute Johanniter erk ir che, deren Chor auf dem Bilde Merians irrtümlich gegen Norsden schaut, stand rechtwinklig zum Ordenshaus. Das in der nördslichen Giebelseite angebrachte Portal trägt eine Inschrift mit dem

⁴⁸ Schloßurbare ca. 1500 und 1517, "die badstub jn der nidren statt git jerlichen 2 fl. kernen" Urb. Kde. Leuggern 1534 (St. U. Aargau). — Die Propstei soll ohne Entgelt des Ritterhauses Leuggern die Mauer von der Propstei bis unter das Mühletor, die vorhin ein Teil von der dem Ritterhaus zugehörigen Ringmauer gewesen, in ihren Kösten aufführen und "neben dem gewölb und wassergraben darunter (der vom Brühl her kommt) und innert der Mauer unterhalten" usw., Akten 158, — Links Doppelwappen St. Blasien (Hirsch) und Abt Augustin I (Kink von Wolfach), Wappen rechts unbestimmt; es sollte wohl den Schild der v. Klingen darstellen, — GPr. 1644.

Namen des Komturs Franz v. Sonnenberg, des Restaurators der Kirche, und die Jahrzahl 1680. Dazumal erhielt die Kirche einen neuen Dachstuhl mit Dachreiter, neue Türen und fenster. Beim fürzlich erfolgten Umbau zu einem ,fabrikgebäude kam an der Nord= ostwand eine Reihe von mittelalterlichen Schalltöpfen zum Vorschein. Die funde sprechen dafür, daß das ganze Schiff, dessen respektable Sänge demjenigen mancher Pfarrkirche nicht nachsteht, der näm= lichen Bauzeit angehört. Die Spuren großer Spitzbogenfenster, die sich an derselben Wand zeigten, bestätigen die Unnahme, daß der Hang zwischen oberer Ringmauer und Kirche erst in späterer Zeit aufgefüllt wurde. Mit Einwilligung des Komturs durfte im Jahre 1623 die Stadt ihre Schutthaufen, die noch vom Brande von 1586 herrührten, an diesem Abhang aufschütten. Die Kirche ging 1811 in den Besitz der Gemeinde über, die sie zum Schul= und Gemeindehaus umbaute. Die beiden Zugänge von der Stadtseite her wurden damals erstellt und der ganze Bau durchgreifend umgestaltet.49

Den Kommendehof beschloß auf der Südwestseite ebenfalls eine Umfassungsmauer, die ursprünglich mit einem Toreingang an das Johanniterhaus stieß. Sie stützte zugleich den Weg, der sich zwischen dieser Hosmauer und der Stadtringmauer nach der Unterstadt hinzunter zog und wie derjenige beim Schloß als "Rank" bezeichnet wurde. Wo die zum Teil erhaltene Ringmauer mit der noch bestehenden Propsteimauer zusammentraf, lag das Brühltor oder Mühletor. Dieses gehörte samt der ganzen Ringmauer bis hinzauf zur Häusergruppe am äußern Tor dem Johanniterorden. In einem kleinen, in die Ringmauer gebauten Häuschen wohnte offensbar der Schlüßler, der namens der Johanniter den Ausgang gegen den Brühl zu betreuen hatte.50

⁴⁹ Sta. Kl., Urb. Kde. Ceuggern 1687, — Akten 155, Sta. A. Aargau, Akten Nr. 3008, vgl. dazu: Bilger, Das St.-Johann-Ordens-Ritterhaus Klingnau. Als Maße für die Kirche werden daselbst angegeben: Cänge 25,2 m, Breite 10,2 m und Höhe 9,6 m.

⁵⁰ Dgl. Stadtgeschichte I. Teil, S. 54 und oben unter Johanniter, S. 276. Das Haus "bey dem Mühletor stoßt an die St. Johannser Statt-ringmauer nebent an das Mühletor", GPr. 1755. Letzteres wird auch 1631 im GPr. erwähnt. — "In dieser mauer, nächst bei dem ritterhaus ist ein tor, so das Mühletor genannt wird, gehört auch zu dem ritterhaus, hat auch die gerechtigkeit, daß das ritterhaus den schlüssel zu demselben hat" Urb. Kde. Leuggern 1687. Es geht damit eindeutig aus dem Passus hervor, daß dieses Mühletor mit dem früher (Stadtgeschichte I. Teil, S. 55) genannten Brühltor identisch ist, führt doch auch der Mühlekarrweg der

Die füdliche Dorftadt.

Die südliche Abflachung des Hügelrückens, worauf das Städtchen sich ausdehnt, trägt die Bezeichnung "Hällimund", urkundlich "Hennenmunt" oder "Hennimunt" genannt. Die ganze Siedelung "vor den Toren" wird sehr häufig mit den weiter südlich am fuße des hügels gelegenen häusergrupppen als "im Weier". bezeichnet. Der "Halden" entlang floß der Schmittenbach dem Brühl zu. Um Schmittenweg, der in den "Sommer" hinauf führt, liegt eine Reihe zusammengebauter häuser. Dermutlich gab die "schmit= ten unden am Hennimund im Weyer", die 1623 erwähnt wird, Bach und Weg den Namen. Ein fußweg, der ebenfalls der Halde und dann der alten Ringmauer folgte und beim ehemaligen Mühletor an der sanktblasier Mauer in die "Au" abzweigte, hieß bis in die neueste Zeit der Mühlefarrweg. Ein Weiher, der möglicherweise der häusergruppe den Namen gab, befand sich einst an der Banngrenze hinter den füdlich des heutigen fabrikareals von Keller & Co. be= findlichen Häusern. Dort stand auch das Haus "zur Stelzen", dessen Name auf den sumpfigen Boden deutet, der dort den Hausbau er= schwerte. Hinter einem dieser häuser lieferte ein Brunnen, das heidenloch genannt, das Trinkwasser für den "Weier". Dieser "Weyerbrunnen", wie er auch hieß, lag am Brunnengäßchen, das gegen die Aare abzweigte.51

Halde entlang dorthin. — Das ebenfalls S. 55 erwähnte Wassertürlein befand sich ohne Zweisel in der westlichen Ringmauer, die von St. Blasien übernommen wurde und diente in der Frühzeit als Öffnung zum Mühlegraben, damit man dort die Bewässerung regulieren und Wasser schöpfen konnte. Bilger identifiziert ein aus Tuffstein erstelltes Spitzbogentor, das 1892 beim Umbau des Johanniterhauses zur Unstalt zum Vorschein kam, wohl zutreffend mit diesem Wassertürlein. Als Maße gibt er an: Breite 1,2 m, Höhe 3 m. Zur Hälfte soll das Tor mit Erde zugeschüttet gewesen sein. Der Garten war schon früher 1,2 m hoch aufgefüllt worden. Man sand bei der genannten Gelegenheit auch einen großen runden Torbogen, den Bilger als Eingang zu den Ökonomiegebäuden anspricht. — Vgl. Bilger, Das St. Joh. Ord. Ritterhaus Klingnau, S. 7.

^{51 &}quot;uff dem Hennenmunt", "bi dem wiger", Jahrzeitrodel 1395, — Schmittenweg, Schloßurb. 1589, — Schmittenbach, Urb. St. Bl. 1605 Sta. A. Aargau, vgl. Vilger, St. Joh. Ord. Ritterhaus Klingnau, S. 33. Cunrat Bürgis Haus und "pünten sampt dem weyer darin, alles bei und aneinanderen zueußerst im Weyer gelegen", GPr. 1637. Es war dies das Haus "genannt die Stelzen", GPr. 1573 und Kapl. Urb. 1622. Der "Weyerbrunnen" wird 1607 im Spendurbar genannt. "Zwischen dem gäßli im Weyerbrunnen und dem baumgarten zuvor Stelzen genannt", Pfarrkirchenurb. 1635; Brunnengäßli 1605 Urb. St. Blasien, Sta. A. Aargau.

Eine Gruppe älterer Wohnhäuser reiht sich entlang der östlichen Strafenseite auf dem "Bällimund". Bearbeitete Quadersteine an der Südwestecke eines Hauses tragen zum Teil figurlichen Schmuck und weisen auf das hohe Alter dieser Bauten, die dem Brande von 1888, der sieben meist einstöckige Bäuschen vor der Stadt einäscherte, entgangen sind. Mitten in der nämlichen Bäuserreihe befindet sich am Abhang das frühere Spital, "Spittel" genannt, ein dreistöckiger, schmuckloser Bau. Ob es sich dabei um das von Walther von Klin= gen gestiftete Urmenspital mit dazugehöriger Marienkapelle handelt, geht nicht eindeutig aus den spärlichen Ungaben hervor. Außer die= sem Spital bestand aber noch ein Siechenhaus, das in einem Baumgarten lag. Schon ein Jahrzeitrodel von 1493 erwähnt den "bomgarten by dem siechenhuß". Ein fremder, der 1568 ins "Siechenhükli" aufgenommen wurde, mußte außer einem "gliger" noch "je= des hufraths ein stud" mitbringen. Noch im Jahre 1685 wurde "ein armer sondersiech auf dem Suntgauw gebürtig" in das Siechenhaus aufgenommen. Das "Armeleutehaus" oder "Sondersiechenhaus" stand nördlich des heutigen Restaurant Bahnhof auf Döttinger Gebiet und wurde 1804/5 niedergerissen.52

Die nördliche Vorstadt.

Um öftlichen Aarearm, der unterhalb des Schlosses bogenförmig das tieferliegende Gelände streifte, lag die untere Schifflände. Daran schloß sich die Siedelung der Fischer und Fehren, die vieleleicht schon vor der Gründung der Stadt bestand. Die meist einstöckigen Häuschen, die an der Candstraße und den gegen die Aare hin abzweigenden Seitengäßchen standen, bildeten die "untere Vorstadt", die häusiger noch "das Dorf" genannt wurde.53 Im Echaus westlich

⁵² GPr. 1624: Die Räte sollen "in den spital gon" und nachsehen, was an Hausrat vorhanden ist. Der Steuerverlag 1754 nennt das Haus an gleicher Stelle, an der sich heute das Urmenhaus befindet. In Waldshut wird das Ceprosenhaus (Cepra — Aussay) als "Siechenhaus im Gegensatz zum städtischen Spital" erwähnt, vgl. A. Göze, Die alten Namen der Gemarkung Waldshut. — Vgl. Vilger, Alliiertenspital S. 55 und Nüscheler, Die Siechenhäuser der Schweiz USG Bd. 15. — Ortsangabe nach Nüscheler und nach Mitteilung von alt Küser fehr. — Nach RQ III wird das Siechenhaus ca. 1500 erwähnt.

^{53 &}quot;Schiffländi im Dorf" GPr. 1601, "undere Schiffländi" GPr. 1591, "in dem dorf vor dem nidertor", ebenso "vor der statt in dem dorf" oder "im nidren dorf" Jahrzeitrodel 1395, "in der undern vorstath" GPr. 1613.

der Candstraße, wo das Mühlegäßchen gegen die ehemalige Mühle führt, soll einst eine Badstube bestanden haben. Der rundbogige Türsturz weist neben zwei Wappenschildchen die Jahrzahl 1683 auf.54 Un der Hauptstraße folgt sodann anschließend das Bafthaus zum Engel, das der obrigkeitliche Beleitsmann Hans Jakob Candös im Jahre 1692 erbauen ließ. Es gelangte wenig Jahre später an die familie Perollaz (Berula) und wurde im 18. Jahrhundert das Absteigequartier der durchziehenden fremden Händ= ler und Hausierer.55 Das nächste Quersträßchen war "das alte fahrgäßchen", das zur Aarefähre hinunter führte.56 Mühlegäßchen und altes fahrgäßchen sind durch die Goldschmiedgasse, heute furg Goldgaffe genannt, miteinander verbunden.57 Beim heutigen Restaurant zur Ede zweigte das 21 aregäßchen ab, dem als lettes Quersträßchen der Weg in die Machnau folgt. Hier mündete auch der Chgraben ein, der von der Burghalde herkommend die örtliche Siedelung begrenzte.58 Die alte Candstraße zog sich nun "an der Steig" hinauf, wo in der neuern Zeit mehrere Häusergruppen entstanden, die die Bezeichnung "im Steigbrunnen" tragen.

Die östliche Straßenseite wurde nach der entsprechenden Häuserzeile des Städtchens ebenfalls als Sonnengasse betitelt. Erwähnenswert ist das sogenannte Große Haus, in dem sich seit Jahrzehnten eine Arztpraxis befindet. Es wurde um das Jahr 1700 vom Stadtsfähndrich Jörg Schleiniger erbaut. An den Bauherrn erinnert noch eine allerdings größtenteils zerstörte Wappentasel ob dem Eingang.

⁵⁴ Nach Angaben von alt Küfer fehr hieß es "Dorfjunkernhaus"; vor Jahren konnte noch ein Deckel im Boden des östlichen Eckzimmers gehoben werden, wo offenbar die Wasserzufuhr reguliert wurde (It. Mittlg. von Hr. Stadtschreiber Häfeli),
— Mühlegasse im Brandkataster 1876 (Mühle erbaut 1845).

⁵⁵ Sta. U. Aargan Ar. 2791; vgl. H. Welti, Die favoyische Einwanderung in den Bezirk Jurzach.

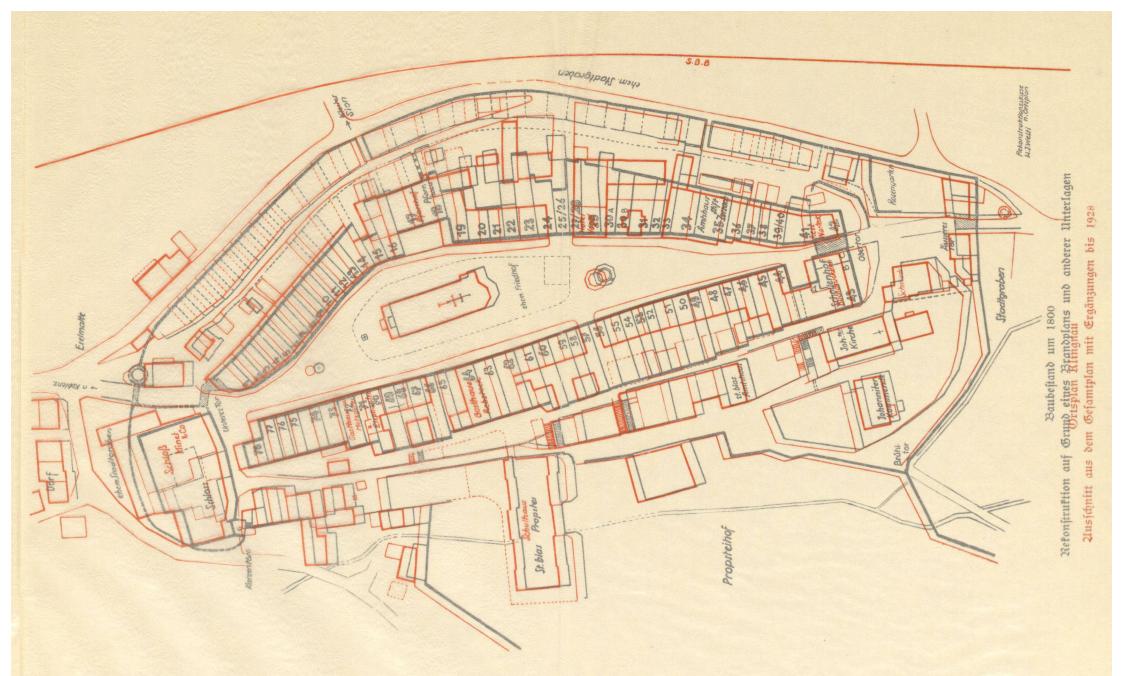
^{56 &}quot;im niderdorf am alten fargäßli" GPr. 1581, ferner Spendurb. 1607 und Steuerverlag 1754. Das fahr wurde von den fehren Häfeli um die Wende des 19. Jahrhunderts nach der Kleindöttinger Aareseite verlegt, wozu die Regierung 1831 einwilligte. Darauf brach man das alte einstödige fahrhäuschen an der Aare ab. — Bilger, Alliiertenspital S. 18, Brandkataster 1828.

^{57 &}quot;Goldschmidgaß" GPr. 1741; um 1750 wohnte daselbst der Goldschmied Leonz Häfeli. Gleichzeitig wird "die hinder Goldschmidtgaß" im Steuerverlag 1754 erwähnt.

^{58 &}quot;Gäßli, so zu der Aren gath", "Ahrengeßli", Urb. St. Blasien 1605 Sta. A. Aargau, ebenso Steuerverlag 1754, wo der Chgraben als Begrenzung des Dorfgebietes genannt ist.

Etwas oberhalb des Hauses lag die Eselmatte. Dorthin bewegte sich bis zum Umsturz des Jahres 1798 jeweilen am Palmsonntag die Prozession mit dem hölzernen Palmesel. Der sich an der alten Ringmauer hinziehende Weg hieß das Finstergäßchen. Weiter oben traf er mit dem Sionergäßchen zusammen, das unterhalb des Pfarrhoses vom Kloster Sion her zur Stadt hinauf führte.⁵⁹

⁵⁹ Das Große Haus vgl. Bilger, Alliiertenspital S. 27, "die Eselmathen" GPr. 1624 u. s. f. "Matten bim under tor die Eselwiß genant" Urb. St. Blassen Sta. U. Aargau, "das finster geßlin", Schloßurb. 1589, "Finstergäßli", Schloßurb. 1723; "Syonergassen", Schloßurb. 1589, ebenso 1723 u. a.



Personen- und Ortsregister

Ubkürzungen: U = Umt, B = Bürger, Kl = Klingnau, Kr = Komtur, Ev = Candvogt, Mr = Munizipalrat, Pf = Pfarrer, Pr = Prior, Ot = Vogt.

Uachen 212 Aarau 34, 47, 154, 175, 185, 197, 202, 208, 218, 284, 312 ff., 316, 322, 324 f., 328, 335 ff., 343, 352 Uarburg, Arburg 21 f., 47 — Thüring von, 102 ff., 106, 181 f., 185, Nare 12, 19, 33, 56 f., 162, 166, 210, 220, 257, 265, 267, 310, 344, 355 ff Uarewerke UG. 356 f Uargau 89 f., 175, 207, 256, 266, 278, 312, 316, 322, 326, 331 ff., 336-41, 344, 347, 368 Aberli Heinrich 120 Abloser Conrad, Kr. 278 Uchenberg, Mach- 14, 49, 58 f., 105, 172, 205, 212, 268, 280, 283, 292, 297, 335, 343 Agaunum, St. Maurice 232 Aigun (Eien), Cunrat von, 259 Affon 264 Albbrud-Dogern, Kraftwerk, 358, 360 Albertus, procurator, 265 Alexandrien, hl. Katharina von, 234, Ulpfen (U. Waldshut) 162, 183 Ultenklingen 11, 23 Altdorf (Uri) 183 Umbûl Jok, BKI, 189 Umman Cůni, BKI, 189 Umman, Rudolf der, Ot, 19, 29, 170 f., 220, 234, 281 Umsoldingen, Propstei, 102 Umtmann Johannes 263 Undlau, Engla von, 247 Uppenzell 110, 147 Uequatorial=Ufrika 349 Urbon 34, 59, 61, 135, 165, 183 Urnolt Klaus 260 Urtzat, Berchtolt der, 282 Usp (Densbüren) 270

Uttenhofer Bartholome 372

— Senator, 319

— Stiftsverwalter, 119

Uugsburg 69

Uuw (Bez. Muri) 336

Uvignon 60 ff., 66, 69, 75, 78, 81

Baar, Dekan von, 75

Bäbler, Bebler, BKI, 220 ff., 226

Burchard 172; Hans, Junker, 224; Heinrich, des Rats, 183; Johans 59; Margaretha 247, 275 ff., Mechtild 246 Bachman Jacob, BKI, 137, 187 Baden, Grafschaft, Kanton, Bezirk, 8, 90 f., 94, 97, 110, 118, 121, 162, 164, 182, 193, 198, 222, 227, 299 ff., 302 ff., 307, 312 ff., 320 ff., 333

- Stadt 47, 64, 66, 90, 92 ff., 96, 102, 110, 112, 116, 121, 133, 158, 182, 208, 213, 223, 226, 244, 246, 257, 284, 286, 300, 305, 312 ff., 326, 338 f., 345, 354, 359, 367
- Heini von, BKl, 59; Heinrich 189
- Lütold von, Mönch, 172
- Marquard, Pfarrer, 75

Baden, Markgrafen, Großherzog von, 109, 331 ff., 345

— Hesso 23, 27

Bagnato Caspar 261 ff Bajocci Giovanni Battista 255 Baldegg, Hans von, 104 f.; Hans Ulrich von, 255 f

Baldingen 214, 224, 233, 305
Bally, Schuhfabrik, 346
Balme, Strubel von, Ot, 181
Balsthal, Klus, 259
Balthassar Ulrich 366
Banntlin Burchart, BKI, 189
Bannwart Johannes, Pr, 290 f., 298
Banwart Heini 163

Barrer, BKI, 193, 221; Jädli, des Rats, Blieskastel (Rheinpfalz) 279 Blumened, Herren von, 224 Basel 30, 33 f., 63, 70, 102, 107, 111, 121, Blumenegg, Dietrich von, 112 141, 147, 149, 197, 211 ff., 225 ff., Böbikon 43, 162, 224, 233, 257 268 ff., 310, 326, 328, 332, 345 Bodman, Edle von, 83 ff., 177; Gans - Predigerkonvent 24, 35 ff., 242 von, 83 ff - St. Peter 34 Bodman=Küngsegg, s. Königsegg, Una= — Johans von, BKI, 59, 189 stasia von, 83 ff., 178, 246 Baselland 354 Bodmer hans heinrich 291 f Baumgarten Konrad, Pr, 286, 297 Bodmer Matthäus, Zurzach, 116 Bayern, Pfalzgraf Ludwig 95 Böhmen, Ottokar von, 33, 40, 42 Herzog Ludwig 107 Bonhomini, Nuntius, 133 ff Bed, Hauptmann, 338 Bonn 77 Belgisch-Kongo 349 Bonndorf (Baden) 145 Bellenz 110 Bottenstein, Burg, 225 Bellikon 183 Böttstein 33, 43, 111, 145, 185, 185, 269, 273, 285, 351, 353, 358, 353, Bellingen (U. Müllheim, Baden) 228 Berau (Schwarzwald), Kloster, 299 355, 359 f Berchtold, Dekan in Zurzach, 42 Bourbadi-Urmee 340 Berchtold der Schulmeister 204 Bözberg 345 Brad Hermann 376 Beringer, BKI, 376; Klaus, Dt, 84, 177 f., 181; Margreth 178 Brambach (Baden) 257 Berlin 338 Brand Jakob, Wundarzt, 227 Breisach 36, 108 Bern 47, 63, 69, 99, 102 ff., 108, 118, 121, 125, 128, 211 f., 253, 296, 300, Breisgau 266 313, 318, 320, 369 Bremgarten 92 ff., 99 ff., 110, 131, 201, Bernau, Burg, freie von, 87, 265, 527 f 203, 208, 218, 301, 339 Bronner f. X. 344, 354, 369 — Reinhard von, 12 Beromünster 81, 102 Brugg 34, 142, 147, 208, 226, 244, 266, Berthold, Schulmeister, 204 273, 372 Berthold von Regensburg 26, 242 Brugga, Cunrat von, BKI, 59 Betmadingen 139 Bruggerin Verena 191 Brunner Bernhard, Vogtverweser, 182 Beuggen 13, 19, 30, 33, 39 f., 43, 48, Brunner, Bruner, Bkl. Hans 138, Jörg 164, 192, 221, 335, 379 205 Beznau bei Döttingen 15, 24, 163, 283, Brunner, Hauptmann, 129 345, 355 f., 360 Brunner Niklaus, Dt Regensberg, 128 Beznau-Contich, Kraftwerke 355 Bruoder Heinrich 137 Biberstein 270 ff Biel 211 Bubenberg Heinrich 95 Bubikon 33, 266, 271, 346 Bilger Bernhard 9, 342 Buch (Albtal, Baden) 30, 32 Bind Uli, BKI, 137, 187 Bindli Paul, BKI, 187 Buchi Geora, BKI, 138 Birdorf Ullin, Zurzach, 59 Buchs bei Uarau 349 Büel, Jost am, Propst, 260 Birndorf (U. Waldshut) 30, 162 Büler Rudolf, B Zürich, 80 Birrholz bei horm 259 Bugmann, Schifferli & Cie. 352 f Bischofszell 11, 20, 70, 86, 88, 262

Bünzen 117 Bünzener Komitee 338 Bur, Baur, BKl, 376 — Heinrich 139, 187, 190; Sebastian, Kaplan, 250 Burchard der spilman 37 f Burchhardt, Burchart, BKI; Caspar 137; Börg 121; Pauli 142, 376; Bipser 137 Büren (Bern) 102; Cudwig von, 114 Burgund, Karl der Kühne, 108 Bürkli, Oberst, 148 Bürli, Pürli, BKl, 228, 346; Buchdruder 339; Heinrich 118; This, des Rats, 187; Uli 121, 226 Büttikon, Rudolf von, Kr, 67, 269 ff., - Ulrich von, 269

Cajacob Jörg 120
Calvin 119
Cementarii s. Murer
Chur 63, 311
Clairvaux, Bernhard von, 242
Conrad, Bezirksrichter in Auw, 336
Conrad, magister in Leuggern, 266
Cunrad scriba 192, 202
Cramer, Direktor, 318
Cünţi s. Künzi, BKI

Dämpfli Ulrich, Pr. 115, 131, 286 ff., 297
Dangstetten (U. Waldshut) 249
Debrunner, Cenzburg, 344
Deck, Konstanz, 106
Deck Matthäus, Udministrator, 291, 298
Deitingen (Solothurn) 259
Delsberg 262
Denzler Cudwig, Pr. 292, 294, 298
Deutsche Könige und Kaiser:

Ulbrecht 162; Friedrich II. 11, 21;
Friedrich III. 98; Heinrich Raspe 21;

Albrecht 162; Friedrich II. 11, 21; Friedrich III. 98; Heinrich Raspe 21; Karl III. 232; Karl IV. 67, 69, 74, 81; Ludwig der Bayer 62, 64, 67; Maximilian III, 120, 288; Philipp von Schwaben II; Rudolf von Habsburg 17, 22, 31 ff., 41 f., 59, 281;

Rupprecht von der Pfalz 91, 156, 213; Sigmund 88 ff.; Wenzel 74, 79, 81, 91, 156 Diebold Schilling, Chronist, 109 Dießenhofen 159 Dietikon 120 Dintigker Hans, BKl, 187 — Hans Konrad, 292; Uli, der Räte 187 Dogern 107, 113, 119 ff., 269 f., 273, 299 Donaueschingen 118 f Dettingen am Bodensee 37 Döttingen, Tettingen 14, 16, 25, 29, 58, 66, 104 f., 118, 125, 127, 133, 142 f., 148, 151, 161-167, 173, 180, 188, 205, 207, 209, 214, 216, 218, 233 f., 237, 252 f., 257 ff., 267, 273, 301 f., 305, 307, 324, 333, 336, 338, 340 ff., 351 ff., 358 ff Heinrich von, Propst, 15, 24, 37, 257 ff höfe: Eichhalde, Kilchberg 205; Sack 163, 205; Sennenloch 163, 292 f., 335 Cettingen, Ritter von, 221 Berchtold 37, 41; Hartlieb 37; Heinrich 22, 30, 36 ff., 44, 221; Konrad, Katharina, Mechtild 221; Ortlieb 37, 41; Rudolf, Johanniter, 266 Tettingen, Ulrich von, Kr, 272 Dreyfuß Markus 336; Michel 307, 318 Dübendorf, Ritter von, 235 Durlach Heinrich 238

Edlibach Ludwig, Propst, 251
Edliswil (Obererlinsbach) 284
Eggspühler, Egspüoller, VKI, 228; Franz
Xaver, Nationalrat, 229; Heinrich 138;
Mathes 304, 309, 314, 323; Thoma
137
Egisheim (Elsas) 228
Eglisau 208, 225
Ehinger Heinrich, Konstanz, 85
Ehrendingen 164, 209; Mechtild von, 189
Eien 111, 218, 259, 273, 352 f., 360
— Sigi von, 371
Einsiedeln 69

Eberhard, Wilhelmite, 280

Eiwil (Obwalden) 259 Elgg, Walther von, 23 Ellende Wernher, Zurzach, 59 Elfaß 34, 42, 108, 130, 149, 266 Ender, Pf Kl, 294 f Endingen 31, 33, 41, 151, 162, 183, 209, 218, 221, 257 f., 266, 271, 273, 281, 283, 285, 305, 340 Engelhart Heinrich, Dt, 182 Engen (Hegau) 238, 278 England 325, 352 Ennetbaden 257 Ennetredingen 249 Erfurt 42 Erhard Bonaventura 295 Erlach, Clara von, 85; Rudolf 313 Erlinsbach 284 Erne Oskar 352 f Erzingen (U. Waldshut) 119 Escher Heinrich, Bürgermeifter 292 Jakob, Ot, 182; Konrad, Ev, 133, 135; Rudolf, Ratsherr, 287 f Efcher zu Berg 333 Eschli (Oeschli), BKI, 224, 226, 380 hans, Dt, 181; heinrich 286; Jakob, Dt, 224 Etwil 111 faber s. Schmid, BKI; Nögger 33, 222 fahr, Kloster, 247 feer, fehr, BKI, 228; hafner 226; Unton 309; Joseph 373 feldbach bei Steckborn 23 f feldkirch (Vorarlberg) 181 felsenau 351, 356 Fischingen (Thurgau) 79 fisibach 60 flandern 279 fledenstein Beinrich, Ev, 116, 118 flückiger & Sohn 352 f flüe, Niklaus von der, 242 flurlinger Berg (Schaffhausen) 249 flützer (flüchser) Dietrich, BKI, 59 fomer s. Domer frankfurt 31, 108, 214 Frankreich (franzosen) 148 ff., 279, 510 ff., 339; König Ludwig XIV. 148

frauenfeld 145 - Johann von, Dt, 65, 181; Heinrich, Dt, 182, 250 frech Hans, des Rats, BKI, 187; Heini freiberg, Ludwig von, 98 freiburg i. Ue. 17, 112, 118, 147, 211 ff freiburg i. Br. 74, 144 f., 203, 270, 279 f — Eberhart von 282; Konrad von 282 freie 21mter 145, 154, 301, 316, 338 freienwil 182 frey, fri, fry, BKI, 228 frang Joseph, Mr, 307, 309; Johanse der 59, Steffen 187 fri, Cunrat der, Rietheim, 59 frey-Herosé, Oberst, 338 frick, BKI, 228; Hans 138; 111i 138 frick-Keller Jean 349 f froburg, Ludwig von, 21 f fronhoferin Clara 85 full 111, 272 fürstenberg, Egon von, Ilr, 278; Graf Heinrich von, 35 furt Matthias, Schulmeister, 204 füßli Peter 142

Galater 131 Gautschi, Artillerieoberst, 347 Bautschi, Hauri & Cie. 347 Gebenstorf Johannes 203 f Gebewin 45 Gebhard Peter, Pf Kl, 241 Bele Johanse, Koblenz, 59 Geltman Heinz, Dt, 181 Gengenbach (Baden) 264 Gepler, friderich der, 59 Geroldseck, Diebold von, 108 f Berung, gen. Strubel, 15 Geyfer Hans, BKI, 190 Giel von Gielsberg Christoph, Dt, 182 Gieslingen, Geislingen (Württemberg) 297 Giffi s. Güfi Giornico 110 Gippingen 111, 162, 170, 172, 189, 218, 275, 356

Glarus 76, 118, 130, 140, 147, 154, 205, 296, 300 Glattfelden 63, 84 Glöckler Hans Jakob 254 Glüder Philipp, Pr, 295 f Gmiunder Johans, Koblenz, 59 Böldlin von Tiefenau Udam 144, 179, 183 Görres 338 Gottfried, Wilhelmite, 280 Gottlieben 135 Graf Beda, Pr, 343 Gräfinthal (Rheinpfalz) 279 f Grandson 97, 109 Grasbeuren (BU. Ueberlingen) 18 Grebel, BZürich, Baden, Kaiserstuhl, 224 — Hans, Dt, 116, 123 ff., 182, 253 Grenoble 70 Grüningen 47 Grüth, Christoph vom, Dt, 179, 182, 249 — Matthäus, Ot, 163, 182 Gubel 128 Güfi, Giffi, BKI; Geöry 137; Hans 226; Kaspar 203; Uli 137 f., 187 Guggenheim Joseph, Moses 329, 333 Gundelwank Ulrich 59 Gurtwiler Heinrich 59 Gutenberg, freie von, 12 Gymnich, freiherr von, Kr. 277, 381

Häberling Wilhelm, des Rats, 186
Habsburg, Grafen von, 174
Rudolf der ältere 12
Habsburg-Caufenburg 91; Johans von
177
Hadbrett, Oberst, 152 f
Häfeler (Siggenthal) 259
Häfeli, Häfele, BKI, 228, 374, 380, 385;
Baptist, Mr, 307; Bat Jakob 377;
Bernhard, Verwalter, 315; Gregor,
Weibel, 304, 312, 323; Johann Beat,
Pf, 119, 254 f., 292; Johann Konrad
362; Joseph, Mr, 307, 309, 325; Ceonz, Goldschmied 385; Rüdi 187; Urban, Stadtschreiber 385; Xaver 312

Bäfelin, Beffelin f. Bäfeli, BKI; Gregor, Mr, 303 f.; Joseph, Senator, 300 ff., 315, 319, 375; Karl 345; Dr. Konrad 158 hafner hans, BKI, 377 hägeli, Begeli, BKI, 228; Klein Uli 137, 187 hagen heinrich 59 Hagenau (Elsaß) 32, 279 hagenbach, Peter von, 108 Hagnauer Ulrich, Dt, 181 Halderwang Rudolf, Kaplan, 247 Hall, Hans von, 246 Hallau 28 hämmerlin Georg, Pr, 298 hapenstil hans, Dt, 73, 84 f., 181; — Heinrich Pr, 284, 297 Hartmann Heini, BKI, 193 hartmann von Aue, Minnefänger, 22 hässi fridolin, Ev, 140 f haßler heinrich, Ev, 113 hätinger friedrich, Kaplan, 241 Hauß Karl 351 Hechwil (Schwarzwald) 269, 273 heer, BKI, 228, 374; fidel 303, 309; helvet. Agent 301 ff., 305 f., 312; Rustinus, Benediktiner, 160 Hegau 111ff Heidelberg 102, 148 heig Eberhard, Dt, 177, 181 Heilbronn 45 Heinrich Johans, Stadtschreiber, 193, 203 heitersheim (Baden) 277 Helwe Heinrich, Propst, 173 Hemmenthal (Schaffhausen) 28 Herdern (Thurgau) 11 Héricourt 109 Hertenstein (Siggenthal) 257 Herznach 284 heß franz 351, 353 Hesse Hans, BKl, 137; Uli 137 Hettelingen, Beinrich von, 269 Hettenschwil 34, 111, 269, 271, 273 Heudorf, Pilgrim von, 87, 108 ff Hiffeli Uli 138 Hiltpolt Hans, BKI, 189, 246

Hirsdorf, friedrich von, 21bt, 74, 284 Hirslanden (Zürich) 120 Bigfirch, Kommende, 262 Höchle, Höchli, BKI, 228; Udolf 349; Johann Baptist, Hofmaler, 160; Leonz 309; Leopold, Ubt. 229 Hochstetten, Beinrich von, 29, 220 Höchstetten, Sophie, Ulrich, Walther von, Hofstetten 183; Hofstetter Ulrich, Dt, 72 f., 164, 181 Hohenberg, Grafen von, 45 Hohenburg-Haigerloch, 268 Hohenklingen 11, 18; Ulrich von, 33 Hohenrain 270 f Hohenthengen (Baden) 224 Holderbank 105 Holdern, Unna von, 284 Homburg, Graf Ludwig von, 268 Höngg 206 Höngg-Regensberg, Dekanat, 238 Horgen 67, 270, 273 Horn, schwedischer General, 145 Horw (Luzern) 259 Hottinger Johann 346; Klaus 115 ff Hottwil 111 huber hans, Steinmetz, 367 - Hans, Konstanz, 106 - Heini, BKI, 189, 241 — Johann, Propst, 9 — Ulrich, Baden 367 Hubmaier Balthafar 117 ff., 131 Hünnikon bei Niederweningen 258 Hurter Jakob, Propft, 261 Humyler J., Buchdrucker, 339

Jberg, Hartmann von, 266
Jbin Hans, BKI, 137
Imfeld Melchior, Ev, 150
Irmengart, BKI, 225 f
Isenburch Cunrat, 59; Heinrich 59
Italien 279 f., 310, 339, 347
Jacob der schriber 192, 202, 204
Jerusalem 263 f
Jetzen, Hof bei Oberendingen, 258, 284
Joho Ludi, des Rats KI, 187

Jöklin Henslin, VKI, 189 Jugoflawien 349

Kadelburg 30, 162, 181, 268 Kadelburg, von, BKl, 224; Klawi 103; Peter 164, 218; Rudolf, des Rats 184; Rudolf von, Dt, 181 Kaisarie, Palästina, 102 Kaiserstuhl 6, 17 f., 47, 60 f., 66, 70 ff., 78 f., 81 f., 87 f., 92, 95-102, 110 f., 116, 135, 147—152, 158, 173 f., 182 f., 185, 190, 195, 208, 217 ff., 226, 244, 256, 276, 332 f., 362 Kaiserstuhl, Johans von, BKI, 175 Kälin Oswald, Pf Kl, 133 Kallenberg Hans 80 Kalt Udelheit 137 Kalt, Gemeindeammann, Koblenz, 345 Kalt & Brunner 352 f Kaltwetter Jakob 121, 123 Kappel 119, 123, 128 f Kappeler, Kapeler, BKI, 228; Heini 187; Johannes, Maurermeister, 367 Karlsruhe 9 ff., 57, 256, 278 f., 332 ff Karlstadt 124 Keiser, Cunrat der, 59 Keller, BKI, 228; Galli 364; Hans 21dam, der Räte, 196, 204 f., 377; Heini des Rats, 183; Jacob 138; Jäklin 59; Johann Jakob 203; Konrad 377; Oswald 376; Walther 203 f Keller-Höchli Jakob 348 Keller & Co. 348 ff., 383 Keller, Rietheim; Heinrich, Johans 59 Keller Johann Jakob, Pr, 292, 298 Kelner Konrad, BKI, 283 f Kempten, Ubtei, 74, 284 Kenmag Rudolf 284 Kerns (Obwalden) 259 Keßler Johannes, Chronist, 131 ff Kiburg, Hartmann von, 12, 20 f., 31, 47 Kirchdorf 14, 244 f., 257 ff., 333 Kirchzarten (Baden) 228 Kimt Henricus, Profurator, 277 Kleinbasel 18

Kleindöttingen 111, 310, 352 ff., 356, 360

Kleinhüningen 33

Klettgau 111, 128, 139, 222

Klingen, freie von, 11 f. 19 ff., 23, 26, 30, 41, 47, 49, 62, 170 f., 244, 257, 381

- Heinrich, Abt in St. Gallen, 11
- Ulrich II. 5, 11 ff., 18, 30, 37, 49, 62, 168
- Ulrich III. 23, 33
- Ulrich Walther I. 13, 23, 265
- -- Walther III., Minnefänger, 6, 20, 23—42, 46, 49, 52, 54 ff., 161, 169 f., 192, 202, 205, 220, 233 f., 242, 265 ff., 278, 280 f., 283, 375
- Sophie 20, 22, 28, 34 ff., 243, 280
- Walthers Kinder: Ulrich IV., Walther IV., Hermann, Ugnes 23, 27; Derena 23, 27, 29, 34; Herzelaude 23, 27, 36, 42; Katharina 23, 27, 32, 34, 42, 234; Klara 23, 27, 35, 234

Klingenried 18 Klingenthal, Kloster, 18, 33 ff Klingenzell 18

Klingnau

Burg, Schloß 8, 19, 47—50, 69—77, 82, 107, 122 f., 135 ff., 161 f., 166, 179, 191, 206, 213 f., 220, 237 f., 258 f., 299, 305, 320, 327 ff., 347, 365 f., 378 f Gerichtslaube 19, 48, 189 Rathaus 50, 138, 142, 144, 188 ff., 219, 327, 341, 363 f., 366 f Schulhaus 52, 138, 201, 204, 341 f., 367, 370 f., 382 Kaufhaus 199 f., 214 f., 305, 325 Salzgaden, Salzhaus 215, 307 Schollenhof 54, 70, 221, 247, 272, 375 Zurzacher Umtshaus 51, 138, 145, 169, 369, 374 Pfarrkirche 124 ff., 136, 139, 142, 232-256, 364, 366 Marienkapelle im Spital 25, 43, 52, 60, 234 ff., 362

friedhoftapelle 255
Urmenhaus 345, 384
Siechenhaus 26, 52, 249, 384
Pfarrhaus 138, 148, 238, 372
Tavernen: 3um Elephanten 305, 377;
3um Engel 305, 376; Rebstock 292, 305, 370, 376 f
Salmenwache 210

flurnamen:

Au, Stalers Au 18 f., 56, 163, 275; Briihl 14, 55, 276, 381 f.; Dor den Buchen 233; Burghalde 179, 205, 385; Diepoldhalde 25; Ebene 319; Ebenegrund 25; Eselmatte 367, 386; flüe 206; Gnuchthalde 205, 245; Brube 32; Brütader 319; Halde 383; Bälimunt, Benimunt 193, 383; Bohlweg 206; Bölften, Holenstein 205, 249; Kolbenader 234; Machnau 206, 233, 241, 385; Münchinger 206; Ottenbach 206; Propstberg 163, 206, 220; St. Blafierwiese 249; Schluchen 163; Schwende 205, 241, 281; Steig 206, 385; Im Steigbrunnen 385; Weiher 14, 54, 205, 220 f., 345, 348,

- Johanniterhaus, sorden 7, 9, 14, 16, 26, 36 f., 40—43, 52, 54 ff., 70 ff., 77, 92, 169 f., 178, 186, 191, 194, 216 f., 225, 233, 235, 263—78, 283 f., 307, 320, 330 f., 339, 341 f., 369, 371, 375, 380 ff
- Propstei 14 f., 24 f., 54 ff., 114, 117 f., 130 ff., 136, 140, 145—50, 169, 191, 216, 226, 256—63, 287, 295 f., 299, 308, 312, 317, 319, 324, 327—34, 340, 346, 368, 379 ff
- Sophie von, Schwester in Tok, 243
- Cunti von, BZürich, 81; Greta von

Kloten-Regensberg, Dekanat, 60, 77 Knauth, Straßburg, 45

Koblenz 57 ff., 93, 104 f., 111, 113 f., 118, 125, 128, 142 f., 148, 161—67, 173, 180, 209, 211 ff., 224 f., 232,

249, 253, 257, 273, 301 f., 305, 308, 317, 324, 341 ff., 352 f., 356, 359 Köchin Adelheit 370; Greta 182 Köchlin heinzman, BKI, 285 Köferli Oschwald 142 Koler, Koller BKl 226; Heini, des Rats, 186; Heinrich 135, 379; Jacob 187 Kölliken 270 Kolmar 32, 34, 228 Köln 97, 203 Königsegg, siehe Bodman Unastasia von 83 ff., Berchtold 85; Eberhard 83; Erhard 85 Königsfelden, Kloster, 106, 120, 181, 202, 225, 270, 288, 327 Konstang, Bistum, Domstift, Bischöfe 6 ff., 12, 28 ff., 32 f., 41, 48, 50, 55, 60, 66, 68 ff., 77 f., 99, 103, 106 f., 133, 141, 148, 151, 153 ff., 161 ff., 174, 177, 179, 190, 198, 211, 217 f., 225, 230, 234 ff., 238 f., 250—54, 272 ff., 283, 285, 289 ff., 294 f., 311, 331, 361 Bischöfe: Ulbrecht Blarer 86 ff Ulbrecht von Hohenberg 64 ff Burkhart von Hewen 82 f., 84, 285 Eberhard II. von Waldburg 17, 25, 59, 161, 268, 281 friedrich III. von Zollern 102, 104 Gerhard 61, 156 ff., 173, 176 Heinrich I. von Tanne 12 Heinrich II. von Klingenberg 45, 60 ff., 162, 172, 193, 283 Heinrich III. von Brandis 69—77, 197, 237, 284 Beinrich IV. von Bewen 103 f Hermann III. von Candenberg 98 hugo von Candenberg 240, 252 Johannes III. Windlock 68 Konrad II. von Tegerfelden 11 f Mangold von Brandis 78 ff Mark Sittich, Kardinal, 366 Marquardt von Randeck 85 Nicolaus von Frauenfeld 63 f., 181 Nikolaus von Riesenburg 73, 77 ff

Otto III. von hachberg 87 ff., 94, 101, 105 f Otto IV. von Sonnenberg 98 f., 102, 276, 287 Rudolf II. von habsburg-Caufenburg 58 f., 281 Rudolf III. von Montfort 61 f., 216 Ulrich Pfefferhart 66 f Berchtold, Weihbischof, 282 Daniel, Suffraganbischof, 252 Thomas, Generalvifar, 248 Konstanz, Predigerkloster, 242 - Konzil 57, 88 f — Stadt 28, 34, 60, 62, 64, 67 ff., 71, 73 ff., 78, 85, 208, 214, 254 Konstanzer Schwestern in Zurich 243. 245 Korsakow 310 f Kos, Insel, 273 Kranty, Krenty, BKI, Balthafar, Jost 138; Stoffel 137 Krauchthal (U. Burgdorf) 76 Krenkingen, freie von, 28, 40, 225 Kreuel Johann Rudolf, Ev, 156 Kreuznach (Rheinland) 279 Kriegstetten (Solothurn) 259 Krossingen, (Krozingen [?] Breisgau) 181 Kulm 270 Kündig, Brüder, 170, 172 Kündig Hans, Schaffhausen, 285 Künig Cunrat, Kaplan, 120, 246 Künti, Cünti, Küönti, BKI, Bernhard 138; Caspar 137; Hans 120; hans, Stadtschreiber, 187, 193, 371; Stoffel 121, 187 Kuorink Johannes, Propit, 260 Kürnin der Ritter 59 Küssaburg, Küssaberg 61, 104, 218 - Heinrich, Graf von, 15, 28 Küffaberg gen. von Rinfelden, BKI, 173 Kuffenberg, BKI; Heini 225; Heinrich, Chronist, 118 ff., 254; Henni 120, 189; Peter, Pf. in Dietikon, 120 -- Johannes von, Wilhelmite, 120, 282; Rudolf von, 120; Beli 120

— Wernher von, Kr, 278 Küffenberger hans 206 Candenberg Michel, BKI, 286 Candis (Candös?), BKI, 138 Candös, BKI, 228 f., Hans Jakob 385; Rudolf 375; Stephan 309, 323 Cangmesser aus Basel, BKI, 227; Hans 377 Latbach Hans, BKI, 246 Cauchringen (U. Waldshut) 15, 255 Laufen, Heinrich von, 268 Caufenburg 17 f., 47, 57, 66, 87, 108, 143, 145, 148, 176, 208, 211 f., 218, 244, 299 Laufenberg (Loffen-), Albrecht von, 282 Cauffenberger, BKl, 138 Lausanne 32, 59, 313 Lehmann Cunrat 59 Leibstadt 211, 273, 327, 352 f., 359 f Leipzig 326 Lembach (Wutachtal) 228 Lengnau 30, 104, 162, 164, 209, 236, 267, 273, 305, 333, 340 - Cunrat von, Gemahlin Oza, 44 - Konrad von, 283 Cenzburg 92, 208, 344 Leuggern, Johanniterhaus, Kirchspiel, 9, 12 f., 26, 56 f., 97, 111, 113 f., 128, 133, 139, 152, 205, 209 ff., 214 f., 230, 265 ff., 272-278, 299, 305, 320, 328, 338, 346, 352 f., 359, 375, 381 Lêwe, Schaffhausen, 288 Lichtenberg (Elfaß), Freie von, Konrad 41 f.; Ludwig, Rudolf 27 Liebegg, Herren von, 224 Liebenberg, Ulrich von, 13 Liebenfels (Thurgau), Hermann von, Dt, 65, 170, 172, 180, 283 Limburg a. d. Lahn 279 Litibach (Gde. Oberendingen) 258 Loes Christen 371 Löli Hans, BKI, 137 Lombardei 114 Corenz fidel, BKI, 303, 309, 323, 329, Coreto (Italien) 292

Lostorf (Solothurn) 284 Lotstetten (Baden) 181 Cubistorf, Burkart von, Kr, 278 Lunéville, friede von, 331 Supfen, Diebold von, 260 Luternau, Herren von, 224 Luther 124 Lütold, BKI, 221 Liutoltz Johans, BK1, 59, 189 Luvar, Rudolf von, 33 Luzern 63, 99, 108, 118, 121, 208, 211, 256 f., 297, 339 **Eyon** 21, 236 Machenberg Jakob, Ot, 164, 181, 370 Magdenau (St. Gallen) 182 Mailand 96, 110, 112, 114 Mainau (Bodensee) 263 Mainz 33, 42, 237, 279 Måler Heinrich 59 Maleval, Wilhelm von, 279 f Malta 264 Mammern 18, 180 Mandach 111 Manesse Unna 271 ff.; Götz 271 ff Manessische Liederhandschrift 22, 32, 36, 38, 44, 46 Marceller Hermann, Dt, 181, 189 Marienpfort (Pfal3) 279 Marignano 114 Markdorf (U. Ueberlingen) 88 Marthesii Bernardus 69 Masmünster, Heinrich von, 70 Masséna, General, 310 f Matzinger Batt (Beat), des Rats, 187 Maulburg (Wiesental) 20, 22 Maurer siehe Murer, BKI Megnet Mathis 135 Meersburg 79, 85, 152, 185 Meier, Meiger, Meyer, BKI; der dürre, 59, 189; von Eien 221; von Rietheim 223, 226; von Siggingen 223, 226, 580; von Zurgach 222; — Jacob 187; siehe Meyer Meiger, Claus der, Rietheim, 59 - Hanse der, Döttingen, 59

- Liutin der, Döttingen, 59

Meilen 348 Meißen (Sachsen) 42 Meigner Daniel 362 Mellikon 28, 104, 140, 162, 166, 218, 223, 233, 246, 305 Mellingen 20, 34, 88, 93 f., 99, 110, 146, 173, 182, 202, 208, 221, 305, 315 - Hartlieb, Dekan von, 20 - Johannes von, Prior, 283, 297 Mellstorf 43, 104, 162 ff., 188 - Konrad von, 266, 278; Windling von, 266 Mengen (Saulgau) 279, 294; Heinrich von, Pr, 282 Mentlen, Peter von, Dt, 183, 251 Merian 18 f., 46, 51 f., 142, 362, 373, 379, 381 Meringer, siehe auch Schulmeister, BKI, 203, 376; Heinrich 203 f., Hans, 203 f., 379; Beinrich, Ceutpriefter, 115; heinrich, Prior, 298 Meris, Möris, BKI; Uli, des Rats, 187 Merkli Heini 285 Metger, BKI, 378 Meyer Beat Jakob, Prior, 291, 298 Meyer, BKI; Hamman, Dt, 88, 181; Johann, Stadtknecht 157; Johannes, des Rats, 309; Johans, Dt, 181; Wilhelm, Dt, 72, 181 Minet friedrich 346 Minet & Cie., 346 f., 351, 353 Möggingen (BU. Konstanz) 83 Mönchaltorf (Zürich) 13 Montfort, Grafen von, Beinrich 85; hugo, Kr, 85, 273 f., 276 ff Morges 97 Moser Hans, Schulmeister, 203 f Motor U.G., 335 Mülhausen 96 Müller franz 344 Müller Hensli, Schilling, 202 Mülner Götz 271 ff München 160, 338 Münstertal 111 Munzingen 228 Oberendingen 30, 41, 225, 235

Murer Christoph, Dt, 182 f., 187; Barbara 183 Murer, Cementarii, BKI, 218; Rüdeger, Schultheiß, 156, 171 f., 180, 284; Lütold 171 Murg bei Säckingen 170 Murge, Berchtold von, 170, 172, 180, Muri, Kloster, 233, 299; Bezirk 501 Murten 31, 96 f., 109 Nagel, BKI; Hans, Matthias 121, 203 f Nägeli, Negelli, Negelin, BKl, 213, 225 f., 376; Abraham 138; Burfart, B Bern, 225; Hans, 84, 225, 275, 370; Hans franz, B Bern und Schultheiß, 225; Hans, BKI, 135; Heinrich 138, 187, 373; Johannes 202; Konrad 135; Ulrich, BZürich, 80, 224 Nahe (Rheinland) 279 Nancy 109 Napoléon Bonaparte 312, 314 ff., 322, Nargen bei Strafburg 228 Neidhart von Reuenthal 38 Nellenburg, Graf von, 45 - Mangold von, Prior der Johanniter, Nepomuk, Johannes von, 362 Meuenburger Handel 340 Neugart Trudpert 277, 299 Neunkirch (Schaffhausen) 28, 72, 86, 88, 174, 182, 244 Ney, General, 116 Niederbaden 227 Niederlengnau 192 Niederloh (Endingen) 258 Niederweningen 152, 268 f., 273 Niederwil 339 Nordostbahngesellschaft 345 Nöttlich Hans, Pr. 132, 288 f., 298 Novara 81, 114 Nürnberg 32 Nußbaumen 257 ff Oberdeutschland, Großpriorat, 264, 270

Oberglatt 120, 183 Oberle Karl 351 Oberle & Hauf 351 ff Obernußbaumen 259 Oberost (Obrist), BKI; Johanse der, 59 Oberried (freiburg i. Br.), Kloster, 42, 144 ff., 204 f., 279 ff., 289 ff — Bartholomäus, Prior, 285 f Obersiggenthal 257 Oberweningen, Spilhof, 283 Oberwinterthur 247, 277 Obrist, Oberost, BKI, 189 Oftinger, Beinrich Leong, 205 Dehler & Cie., Marau, 344 Gehningen (U. Konstanz) 218 Gelenberg (Elfaß), Klofter, 34 Welenheim 228 Olmütz (Mähren) 82 Olten 227 Oekolampad 124 Orfetti von, Hauptmann, 309 Ortenau (Baden) 108 Weschgen, Ulrich von, 268 Oeschli siehe Eschli, BKI Desterreich 33, 60, 63, 75, 87, 89, 92, 107 f., 145 f., 149 f., 269 ff., 307 ff., 317 — Albrecht, Herzog, 68; Ferdinand, Erzherzog, 129; friedrich 89; Karl 307, 310; Leopold II. 269; Leopold III. 78, 81; Sigismund 107 f Oetenbach (Zürich) Kloster, 33, 40, 215, 242, 283 Ostia 276 Otelfinger Ita 371 Otte Luitin, Zurgach, 59 Ottenheim bei Sahr 108 Ottobeuren (Bayern, U. Memmingen), Ubtei, 74 Palästina 102, 236, 263 Paniger Pag 311 Päpste: Alexander IV. 279; Gregor IX. 279; Gregor X. 59; Gregor XI. 75; In-

nocenz IV. 21; Johann XXII. 62;

Johann XXIII. 89; Klemens IV. 279;

Klemens V. 61; Klemens VI. 67; Klemens VII. 76, 78, 81; Sirtus IV. 98; Urban VI. 76, 78 f., 82 Paris 316 Payerne, Peterlingen 17, 233 Perollaz, Berula, BKI, 385 Pfalheim, Heinrich von, Kr, 278 Pfal3 148, 279 Pfirt, Graf von, 27, 32, 34 Pfister, BKl, 228 - Benedikt, Dr, 294 f., 298; Bürgi 138; frang Joseph 329, 334; Heini 138; Jost 137 Pforr Hans, Pr. 289, 298 Pfullendorf 274 Plälin Martin, Pr, 289, 298 Polen 349 Probstli Hensli, BKI, 189 Püntiner Jost, Uri, 113 Pürli siehe Bürli, BKI Pyringer Wolfgang, Pf Kl, 133 ff

Radegger, Heinrich der, 59, 197 Ragor, BKI, 225 f., 380; Burfart, Schaffner 182; Bans, Dogtverwefer, 182; Hans, des Rats, 187 Randegg, Heinrich von, Domdekan, 98 Rancati E. 352 f Randen (Schaffhausen) 28 Rapp 314 Rapperswil 271, 301 Ravensburg 263 Ravensburger Handelsgesellschaft 109, 214 Rebmann, Cunrat der, BKI, 59 Rechburger, -berger, Rechberg, BKI; Cuni, B Zürich, 80, 224; Cuni, BKI, 246; Liiti, Dt, 98, 105, 189, 206, 225, 246, 286, 376 Redenmann Ulrich 217 Redingen 28, 104, 140, 162, 233 Regensberg, freie von, Stadt, 121, 123, 152, 162, 268 — Lütold VI. 17, 29, 60; Ulrich 268 — Dekanat, 237 Regensburg 26, 153 f., 242 Rehberger, Cunrat der, Koblenz, 59

Reichenau, Abtei, 11, 28, 69, 78, 205, 232, 235, 267 f Rein, Rain, am, siehe Reinle, BKI, 226, 377; Heini am, Dt, 182; Propst, 260; Heinrich 377 Reinach 347 Reinhard, Hans von, 299 Reinle, Reindle, siehe am Rein, BKI, 228, 370, Uli 138; Joseph, Schulmeister, 325; Zimmerpolier 262 Reitenowe, Konrad von, Dt, 181 Remigen 111 Remigius Abraham, Pr, 291 Rengger U. 322 Reuenthal 111 Rheinau, Abtei, 74, 148, 233, 328 Rheinfelden 8, 32, 40, 66, 108, 148 f., 176, 218, 264 f., 327, 331 - Berchtold von, Ritter, 264 f.; muth 264 f.; Heinrich, Truchseß, 23 — Heinrich von, Ot, 61, 181 — Hermann von, Pr, 268 Rheinheim 28, 57, 162 **Rhein.-Westfäl.** Elektrizitätswerk 356 Aheinpfalz 279 Rhodos 264, 273 Richner Hans, Holderbank, 105 Richterswil 148 Ridli Bürgi, frühmesser, 245 Rieden bei Baden 259 Rieder Nikolaus, Pr. 283, 285, 297 Rietheim 28, 58 f., 104 ff., 162, 180 f., 214, 218, 225, 233, 249 f., 284, 305, 308 — Wernher von, BKI, 59, 284; Walpurgis 284 Rietman, BKI, Ruidger 59; Rüdeger 189 Rin, Hamman ze, Kr, 273, 278 Rinach, Ritter von, 247; Hamman 83, Ainfelden s. Ahein-, Aheinsfelden, BKI; heinrich von, 172 Ringwil (Kt. Zürich) 33 Rise, BKI, 222 Riß Uli, Tegerfelden, 136, 139 Ritter Berchtoldus, Kr., 278

Rode von, BKI, 222 Rohr bei Uarau 270 Roll, Junker von; hans Peter, Dt, 183; Walther, Dt, 101, 137, 139 ff., 183; Lukretia 371 Rom 60, 75, 78, 82, 241 Romanshorn 135 Rooch, Rheinald, Pr, 294, 298 Roschi, helv. Hauptmann, 314 Rorbas (Zürich) 162, 281 — Rudolf von, 192, 281 f Rorschach 262 Rosenegg, Freie von 225, 272, 276 Röteln, Markgraf von, 107 — bei Kaiserstuhl 102 Roth Ulrich, Pr Oberried, 145 Rottenburg am Neckar, 45, 183 Rottweil 91, 186, 275 Ruedi Matthias, Schulmeister, 205 Rüedlingen, Nikolaus von, 257 Rudolf Henni, Dt, 182 Rüedlinger, Schulmeister, 124, 203 f Rüffiner Hans, Baumeister, 135 Rüeger J., Chronist, 182 Ruggensberger, Pr, 131, 288, 298 Rulafingen 181 Rumänien 349 Rupperswil 270 Rüßegg, Jakob von, 225 Russisch-Polen 348 Rußland, Russen, 310 f., 326 Sachseln (Obwalden) 259 Säckingen, Kloster, Stadt, 17, 40, 43, 108, 268, 299 f., 333, 363 Salem, Kloster, 18 Salmansweiler, Ubt von, 109 St. Blasien, Abtei, 5 ff., 7, 9, 13, 19, 24, 30 ff., 37, 41, 43, 49, 52, 56 ff., 66, 74, 85, 161, 163 f., 172 f., 182, 189, 192, 202, 215 ff., 224, 233 f., 244, 251, 256—63, 283, 291 f., 294 ff., 299, 330 ff., 381

- Ubte: Urnold 14 f.; Augustin (fink

Ulrich 58

von Wolfach) 381; Heinrich 15 f., 24;

Kaspar 261; Marquard Herrgott 160;

- Hartmann, Prior von, 15; Konrad, Kustos, 15 St. Gallen, Abtei, 11, 31, 77, 151 ff., 270 — Stadt 67, 110, 121, 131 f., 260, 262 St. Paul (Kärnten) 256 St. Urban 213, 245 Sargans 152 Sarmenstorf 203, 257, 301 Sarnen 291 Saulgau (Württemberg) 44, 279 Savoyen 227 — Peter, Graf von; Margaretha von, 31 Schachner Walther 172 Schaffer Heinrich 108 Schaffhausen 67, 102, 108, 110 f., 121, 141, 149, 174, 182, 208, 211, 213, 226, 249, 285, 320, 331 ff Schafisheim 268 Schärer s. Scherer Schauenburg, Marschall, 145 Schaufelbühl frz. Xaver, Pf Kl, 329; — Heinrich 292 Schechellin Heinrich, Frühmesser, 245 Schelling 338 Schenkenberg 102 f., 111, 182 Scherer, Schärer, BKI, Cuonrad 137; Hans 377; Heinrich, Propst, 260 Schifflin Hans, Schwyz, 113 Schiller Ludwig 264 Shilling 202 Schindler Johann Franz 151 Schlatt bei Leuggern 273 Schlegelholz Hesso, Großkomtur, 272 ff., Schleiniger, Schleininger, Schli-, Sli-, schleuniger, BKl, 194, 226, 228 f — Unton, Umtmann, 303; Balthafar 137, 187; Beat, Hans 137; Carl Jofeph, der Räte, 196; Coeleftin 303; Cleinhans 187; Cuonrad 138; Hans Cafpar 191; hans Georg, Stadtschreiber, 369; Hs. Georg, Sädelmeister, 153; Johannes 303; Joh. Georg, Stadtschr., 194, 318; Joh. Konrad, Stadthptm., 155 ff., Joh. Peter Unton, a. Stadtschr., 303, 309,

320 ff., 330; Jörg, Stadtfähnrich, 385; Kleinhans 137; Konrad 145, 374; Roman 303 f.; Matthäus 136, 144, 194, 196; Matthäus, Schreiner, 254; P. Niklaus 229; Dalentin 138; Propst Schleiniger 381; a. Säckelmeister Schl. Schleuniger, BKI, Johann Nepomut 229, 338 ff.; Beometer Schl. 346 ff.; Stiftsamtmann Schl. 336 f.; Schl. Maria Rosa Romana, Abtissin, 301 Slininger Heinrich, Koblenz, 237, 284 Schleitheim Johannes, Pf Kl, 237, 245 Schlettstadt (Elfaß) 271 Schmid f. faber, BKI, 218, 222; Bartholome, BZürich, 178; Burkardt, BZch, 178; Burkart, BZch, 285; Bürkli, B3th, 80 f., 222, 224; Jakob, BKI, Stadtknecht, 124; Nögger (faber) 33, 222, 235 f., 243; Werner 222, 243; Wernher der alt 244; Werner von Kirchdorf 244 f.; Katharina 245; Quartiermeister Schm. 305 Schmid felix, Bürgermeifter, 80 Schmid Georg, Pf, Kl, 241 Schmid Heini, Dt, 103, 182 — Heinrich, von Kloten, 121 Schmid, Junker von, Frang Joseph, Dt, 183; Johann Martin 183, 299, 303, 309, 313 ff., 322, 325, 327, 331; friedensrichter 331, 338 Schmidlin Conrad, Pr, 134, 193, 289, 298 Schnabelburg, freie von, 31 Schneisingen 162, 164, 183, 256 ff., 333 Schöderli Batt, BKI, 187 Scholle Jost, Jodocus, 221, 272, 375 — Katharina 272 Schönau 366 Schönenwerd 5, 225, 346 Schonholzer, BKI, Bürgi 137; Burdhart 187; Jacob 137, 187 Schonholtzerin Elifabeth 138 Schottland 76 Schulmeister Heinrich, Pf Kl, 124, 131, Schulmeisterin Elisabeth 193 Schulthais Burkart, Dt, 181; Marquard, Untervogt, 181 Schulthaiß Christoph, Chronist, 56, 85 Schultheiß hamman, Kr, 272 ff., 278 Schuhmacher Michel 178 Schultz Franz 42, 46 Schuomacher Claus, BKI, 121 Schüpfen (Pfarrei Stadel, Zürich) 257 Schürer Wernher, Kr, 271, 278 Schuttern (Cahr, Baden) 109 Schwanden (Bern), Burkart von, Kr, Schwartz Hanselis 138 Schwarzenbach, Säckelmeister, 139 Schwarzenberg, fürst von, 326 Schwarzwasserstelz 60, 148, 183 Schweden 144 ff Schweder 74 Schweizer Johannes 127 Schweiz. Kreditanstalt 356 Schwy3 108, 118, 295, 313 Schwyzer s. Siegrist, BKI, 100, 225 Segesser Beat Jakob, Dt, 183; Hans Rudolf, Dt, 113, 182 Sempach 221 Senn Heinrich, des Rats, 124 Sesselzheim (U. Elsaß) 30, 41 Seuse Beinrich, Mystiter, 242 f Sidler Johannes, Pr, 64, 297 Siegwart-Müller 339 Siena 279 Siessen (Saulgau) 44 ff Siggenthal 209, 211, 256, 313, 338, 345 Siggingen 218 Siglistorf 162 ff., 188 Sigrist, Sigerst, gen. Schwytzer, BKI, 222, 225; Hans 225; Heinrich 235; Johans, Schultheiß (?), 173 Sihlwald 31 Sion, Kloster, 7, 9, 14, 16, 24, 33, 40, 42, 64, 74 ff., 77, 92, 100 ff., 105, 130 ff., 145 ff., 164, 172 f., 183, 191, 205, 214 ff., 239, 254, 261, 278-98, 305, 317, 319, 324, 327-37, 341, 343 f., 546, 351, 377

— Heinrich von, BKI, 59 Sivridus notarius 171 Soler heinrich, Pf Kl, 238, 245, 372 Solothurn 118, 147, 232, 256, 313 Sonnenberg, Franz von, Kr, 382 — Ulrich, BKI, 109, 214, 224, 288 Spanien 76 Speder Wilhelm 213 Spengler Heinrich, Schultheiß, 106 — Konrad 274 f., 277 Sperli Wernher, BKI, 103, 188 Sperrholzfabrik UG. Klingnau, 351, 353 Speyer 279 Spieß Ruedi 372 Spieß Illi, Brugg, 142 Spreitenbach 270; Otto und Rudolf von, Johanniter, 266 Stad, Wälti am, Koblenz, 164 Stadel (Zürich) 257 Stadelhofen (Zürich) 117 Stadler Jörg, Wagmeister, 142 Stagel Elsbeth 243 Staler Heinrich, BKI, 59, 189 Stalerin Elsbeth 206 Stampfenbach 129 f., 256 f., 260 Stapfer Philipp 304, 312, 322 Staymar Hans 45 Steckborn 23 f., 352 Stegmanin Elisabeth 237 Steheli Heinrich, Dt, 181 — Ulrich, Dt, 181 Steigmeyer, BKI, 228; Coelestin 303 ff., 309; Cuonrad 137, 316; fidel 309, 314; Hans Jakob 309; Heinrich, Stadtschreiber, 193, 204, 371; Johann Mloys 307, 309, 321, 323 f.; Jörg 125 ff., 187; Joseph, Engelwirt, 303 f., 309; Matthäus 138 Stein am Rhein 11, 33 Steinbach (Waldshut) 269 Steinenbrunnen, Walther von, 33 Steinmar, Sten-, Ritter, BKI, 221 f., 379 - Berchtold, Minnesanger, 22, 33, 36 38-46, 280; Gemablin Gertrud 40; Konrad 39, 43, 52, 280; Enida 44

Steinmaur (Zürich) 269, 285 Stephan Johannes, Rektor, 247, 277 Stierli Itelhans, BKI, 121, 124 Stilli 151 ff., 345 Stödlin Heinrich, Pr, 286 Stoffeln, Berchtold von, Kr, 278 Stoll Albert 348, 351 ff Straßburg 19, 21, 30, 32, 36, 41, 45, 102, 108 f., 212, 214, 225, 279 Straumann Heinrich, BKI, 375; Othmar, des Rats, 255, 366 Stückelberg E. U. 35 Stucki, Dompropst in Konstanz, 69 "Stüdler" Koblenz 212 Stühlingen (U. Waldshut) 88 Stumpf, Chronist, 46, 50 ff., 362, 373 Stüre Hermann, Propst, 260 Stüßi Rudolf, Bürgermeister, 285 Sulgen (Thurgau) 85 Sulz, Grafen von, 109, 112, 139 Summer Magdalena, Baden, 292 Sumer Welti, BKI, 137 Sundgau 107, 384 Sünikon bei Steinmaur 223 Sur, Hans von, Dt, 103, 182; Hans Thüring 182 Surbe, Ulrich ennet, Döttingen, 59 Surer Hans, Pf Kl, 240, 250, 372 Sürg auf Burg Sürgenstein 46 Surfee 88 Sutter Joseph 254 Saterli, Sütterlin, BKl; Cani 189, 285; Hermann, Kaplan, 248 ff., 372 Suworow, General, 310 f

Cannegg bei fischingen 79 Cauenstein Hans Heinrich 318 Ted Uli, Waldshut, 120 Teanau 333 Tegerfelden 97, 123, 128, 135, 151, 161 f., 183, 205, 211, 218, 226, 233, 257 f., 266, 273, 284 f., 305, 344 ff Tegerfelden, freie von, 13, 20, 23, 25? — Konrad, Bischof, 11 f

- Walther 12 f., 20; Ita 12 f., 20, 47
- Ministeriale von, 37; Berchtold 28 ff.,

172, 220; Diepolt und Johans 221; Konrad 33; Heinrich, Johanniter, 266 Tegermoser Marti, BKI, 121 Teininger, Beng der, BKI, 66 - Peter, Pf Kl, 237 Tettingen s. Döttingen Teufel, BKI; Hans und Heini 373 Chalheim 270 Thebäische Legion 232 Thengen (Hohenthengen) 60, 63, 276 Thiengen 28, 64, 88, 108, 111 ff., 244 **C**homan, Prior, 286, 297 Thorberg, Peter, Peterman von, Dt, 71 ff., 76, 78, 82, 181 Thun 17 Thurgau 76, 89, 110 f., 129, 158 f., 266, 331, 334 Thüringen 42 Tiefenstein, Tüf-, freie von, 30, 257, 269 — Hugo von, 19, 56; Ulrich 40, 56 Tirol 227 Tobel (Thurgau) 271 f Toggenburg 151 f Coscana 280 Töß, Kloster, 242 f Tosters, Hug von, 49, 58, 181 Totmoos 311 Trient, Konzil von, 115, 132 Tronsberg (Siggenthal) 259 Cscharner Samuel 152 f Cschudi Aegidius, Ev, 130 — Jost, Ot, 9, 135, 179 f., 183 Tübingen 45 Tüfen, Teufen (Zürich) Ita von 269 Curgi 345 Türler Hans, Ev, 113 f

Ueberlingen 208 Udligenswil (Luzern) 259 Ueken bei Herznach 270 Uli, Prädikant, 127 ff Ulm, Barbara von, 183 Ulrich, Bischof von Chur, 63 Ulrich in dem steinhus 52 Umifon 266, 268, 273

Cütsch & Zimmermann 351 ff

Unfride Bürgin, Zurzach, 59; Johans
59, Ruidin 59
Ungarn 228, 349
— Ugnes von, Königin, 270 f
Unterendingen 30
Unterlengnau 30
Unternußbaumen 259
Unterwalden 118, 140, 150, 256 f
Urdorf (Zürich) 270
Uri 118, 140, 183

Deltheim 268 Dercelli, Wilhelm von, 279 f Deringen, heinrich, Graf von, 27, 29, 34 Dilligen 111 Villiger & Söhne 354 Dillingen (Schwarzwald), Berchtold von, 268 Dillmergen 146 ff., 152, 154 Dinke Heinrich, Dt, 173, 181, 245 — Klara 245; Wernher, BKI, 245 Dogel, BKI, 228; Jakob 308 f., 323 Dogelsang 164 Dogt Theodor, Propft, 98 Dolkert, Ministeriale, 18 Domer, fomer, BKI, 223; Conrad, des Rats, 186; Cunrat 376 Dommer Heinrich 59 Dorarlberg 58, 181

Waadt 97, 109 f., 225, 326 Wachsmann Johannes, Pr, 285 f Wädenswil 148, 270 f Waffenschmidt, BKI; Hans 187; Jacob Johann, Stadtschr., 187, 193, 366 Wagenmann von Surfee 114 Wagner, BKI, 228, 370; franz Unton, Mr, 307, 309; Franz Joseph, Dr. 303, 309; Ulrich, Klerifer, Waldshut, 120 Waldböckelheim 279 Waldburg, Eberhard, Truchses von, 28 Waldshut 43, 57, 64 ff., 96, 106 ff., 111 ff., 117, 119, 131, 148, 181, 183, 211, 215, 218, 223, 226 f., 231,

244, 254, 269, 299, 305, 343, 345, 348, 351, 360, 384 Wallis 232 Wagner Heinrich, Kaplan, 247 Wartau bei Sargans 152 Waser, Candammann, 140 f., 147 Wasserstelz 70 Wazman Heinin 59 Weber, BKI; Geory 137; heinrich, Statthalter, 301 Wegenstetten 262 Wehra, Herren von, 11 ff., 24 Weiach bei Kaiserstuhl 152, 257 Weilheim bei Waldshut 268 Weimar 146 Weiß siehe Wiß, BKI; Uli, des Rats, Weisweil (Waldshut) 181 Weitzenerler ferdinand 263 Wellenberg hans Peter 371 Welti Ubraham 301 f., 305, 315 f., 321, Wengen, freier von, 35 f Wengi, Wenge, BKl, 228, 372 — Fridli, des Rats, 187; Fridli 137; Hans 376; Johann, des Rats, 196; Maderi 303, 323; Xaver 304; W. Stadtknecht, 157 Weningen 257 Werdenberg, Hugo von, 271 — Margaretha von, 102 f Werdmüller, Generalmajor, 147 — Sädelmeister, 147 Wernher von Zurzach, Pf Kl, 235 f Werra, Berchtolt von, 282 Wessenberg, freie von, Hugo 269; Jakob 33, 235 Westerburg, Dietrich von, 114 Wetter, BKI, 226; Hans 187 Wettingen, Abtei, 19 f., 22, 120, 129, 132, 152, 270, 325 — Uebte: Hans Nöttlich 132; Ceopold Höchle 229; Peter II. Schmid 289 f.; Dolfer 34, 129 Wettingen Dorf 209 Wetzel Lüpolt, frühmesser, 203, 246

Wetzikon, Dekan von, 75; Johann von Wick, B Kaiserstuhl, 223 Widen, Marquard von, Kr, 278 Wieland, Candammann, 343 Wien 33, 42, 160, 228, 297, 310 Wigerli Jost, BKI, 137 Wigoltingen (Thurgau) 11 Wil (St. Gallen) 26 Wild, Wilde, BKI; Cunrad, BZürich, 80, 224; Diethelm, Priester, 184 f., 197, 247 f.; Wernlin 59 Wildegg-Brugg, Kraftwerk, 356 Wilhelm, P. von Oberried, 204 f Wind franz Ludwig 362 Winterthur 26, 208, 369 — Johannes von, 26 Wirt, Cunrat der, 59 Wiesentau (Zabern, Unterelsaß) 30, 41 Wislikofen, Propstei, 8, 14, 150, 256, 299, 330, 332 ff Wif, Wyf, BKl, 228; Baschli 137, 187; Hans im Hof 136; Hans 138 f., 372; Heinrich, Schlosser, 364; Cang Uli 139; Pauli 138; Uliman 138 Wykli Hans, des Rats, 187 Wissenburge, Cunrat von, Ot, 181 Wohlenschwil 146, 197 Wolfesheim (Elfaß) 41 Wolfram von Eschenbach 36 Worms 279 Wüest Michael, Schulmeister, 203 f Wülflingen 348 Würenlingen 26, 125, 151, 162, 209, 218, 222, 233, 237, 245, 252, 283, 286 f., 297, 305, 338, 342, 355 Würenlos 236 Wurmsbach, Kloster, 301 Würzburg, Diözese, 66 Wüst Peter, Umtmann, 136, 139 Wyden bei Schneisingen 258 Wylen, Gabriel von, 137 Wynental 347 wyk siehe wik Zabern (Elfaß) 228

Zähringen, Herzoge von, 17

Zeglingen (Baselland) 270 Zehender Cunrat, BKI, 59 — Heinrich, Untervogt, 59, 181 — Liutin, Döttingen, 59 Zelter Brun Heinrich, Dt, 182 Ziegler Sebastian, Propst, 147 Zimberlin Cunrat 71 Zimmermann, Zimber-, BKI, 226 — Buirgin der, 59; Cuonrad 138; Hans, des Rats, 186; Joseph Balthasar 205; Thoma 137; Xaver, Lehrer, 346 Zimmermann & frey 352 Zofingen 108 Follern friedrich von, Kr, 273, 278 Zösterndorf 228 Thotte Conrad UG. 354 Zug 118, 182, 225, 256 f., 301 Zürich 26, 34, 40, 60, 63, 67 ff., 78 ff., 95, 99, 118, 123 f., 125 ff., 176, 178, 182 f., 189, 205 f., 208, 211 ff., 224 f., 242, 270 f., 296, 300, 307, 310 ff., 318, 331 ff., 345 — Fraumünster 31, Fides, Übtissin, 270 Zürichgau, Archidiakonat, 236 Zurgach, Ubtei, Chorherrenstift, Dorf, Umt, Distrikt 6-9, 28, 43, 51, 57 ff., 62, 75, 77, 87, 96, 99 ff., 110, 113, 115 f., 123, 128 ff., 133, 140, 142, 146, 151 f., 158, /161—166, 173, 177, 179 ff., 185, 188, 193, 202, 205 f., 208, 210 ff., 218, 224 ff., 232-241, 244-256, 262, 281, 286 f., 292, 294, 299, 301, 305 ff., 313, 315, 319 f., 330, 333, 338, 342, 344, 359, 374 — Berchtold, Dekan von, 172, 281 — Heinrich von, 202; Konrad von, Iohanniter, 267 Zurzacher Meffen 57, 92, 116, 149, 165, 167, 208, 211 ff., 325 Zweyer von Evebach, Dögte zu Kl; Undreas 134 ff., 183; Johann Franz 183; Johann Franz Heinrich 183, 191, . 294, 365; Joseph 155, 183; marquard 183 Zwingli Ulrich 116, 126, 129 Zypern 273